

BOPPLISSER ZYTIG

2/2008

Volg

Ein Dorfladen schreibt Geschichte

30 Jahre BOZY

Kino am „See“ zum Jubiläum

FDP Boppelsen

Maieriesli '08 für Hans Schlatter

INHALT

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

- 2 Move-Woche - ein Selbstversuch
- 8 Der Volg in neuem Gewand
- 10 Ein Dorfladen schreibt Geschichte
- 12 Unser täglich Brot

MAIACHER

- 14 Projektwoche 2008 der Sekuf zum Thema Umwelt – Ressourcen – Klimawandel
- 15 Erweiterung Schulhaus Maiacher: Fugazza Steinmann & Partner erhält den Zuschlag
- 17 Einführung neues Volksschulgesetz – die geleitete Schule

KULTURELLES

- 18 Miró Ausstellung der 1.-3. Klasse
- 20 30 Jahre BOZY - Kino am „See“
- 20 Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

MAIERIESLI

- 21 Das „Maieriesli“ 2008 geht an Hans Schlatter
- 23 Neue Praxis für Chinesische Medizin, Akupunktur und Massage an der Bingertstrasse 10
- 24 Berichte aus dem Jugendsekretariat Dielsdorf
- 26 Der Gemischte Chor Otelfingen probt in Boppelsen
- 27 Samariterverein Otelfingen und Umgebung
- 27 4. Bopplisser Oldtimertreffen
- 28 Bopplisser Kalender

GEMEINDEHÜSLI

- 29 Aus dem Gemeindehaus
- 33 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Liebe BOZY-LeserInnen

Die BOZY feiert 30-jähriges Jubiläum und wir sind der Meinung, dass dieses Geburtstagsfest etwas Besonderes werden soll.

Vorerst ein kleiner Rückblick:

Die erste Ausgabe der Bopplisser Zytig erschien am 4. März 1978 mit einer Auflage von 200 Exemplaren, zwölf Seiten stark und von Hand zusammen geheftet. Das damalige Redaktionsteam setzte sich aus acht Männern zusammen, die sich entschlossen hatten, unser Dorf mit einer eigenen Zeitung zu beehren. Obwohl Printmedien in der Vergangenheit wie Pilze aus dem Boden schossen, gibt's die BOZY immer noch! Heute mit einer Auflage von 650 Exemplaren (davon werden 60 Stück an auswärtige Leser versandt), im Schnitt 40 Seiten, mit einem modernen Layout und immer wechselndem, vierfarbigem Titelblatt. Auf www.bozy.ch finden Sie zudem alle erschienenen Ausgaben im Archiv, und unsere Homepage lädt Sie zum Schmökern ein. Heute arbeiten in der Redaktion fünf Frauen und ein Mann, nach wie vor alle ehrenamtlich.

Aber das Wichtigste überhaupt: Die BOZY ist beliebt und wird gern gelesen. Und eins ist klar: unsere Zytig hat im wahrsten Sinne des Wortes Geschichte geschrieben. Also feiern wir!

Wir haben im Team lange darüber nachgedacht, wie wir dieses Fest gestalten wollen, denn dass es ein Fest geben soll, war für uns alle zum vornherein klar. Die Weihersanierung hat uns inspiriert, am Bopplisser Weiher zu feiern. Warum nicht einmal Kino am „See“ im kleinen Stil? Haben Sie Lust, dabei zu sein? Am Samstag, 5. Juli 2008 verwandeln wir den

Bopplisser Weiher und seine idyllische Umgebung in ein Openair-Kino. In gewohnter BOZY-Manier dürfen Sie sich auf ein Erlebnis der besonderen Art freuen.

Neben der Bopplisser Bevölkerung möchten wir im Speziellen alle ehemaligen BOZY-Mitarbeitenden herzlich einladen, unsere Vorgänger haben schliesslich mit 18 Jahren Bopplisser Zytig-Produktion immer noch einen beträchtlichen Vorsprung. Geniessen Sie mit uns einen guten Film, wir werden für entsprechende Kino-Atmosphäre sorgen.

Ausser dem BOZY Jubiläumskino beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe unter anderem mit folgenden Themen:

Der neue Volg mit alten und neuen Geschichten, die Move-Woche mit Tom Wüthrichs Selbstversuchen in allen Disziplinen und die Projektwoche der Otelfinger Oberstüfeler. Die Schülerin Nathalie Hänggi machte mit der Produktion der Schülerzeitung erste Versuche als Journalistin. Ausserdem betätigten sich die Erst- bis Drittklässler als kleine Künstler und malten Bilder im Stil von Miró.

Unser kultureller Anlass im November wird diesmal etwas bodenständiger als gewohnt: Wir bringen Country Music mit Komik zusammen. Dass diese Kombination gelingt, beweisen wir Ihnen am 1. November 2008, tragen Sie dieses Datum schon mal in Ihre Agenda ein.

So, nun wünsche ich gute Unterhaltung beim Lesen und wir freuen uns, Sie alle am 5. Juli beim Openair-Kino zu begrüßen. Wir wünschen uns dazu strahlendes Wetter und Ihnen einen tollen Sommer.

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*

Move-Woche - ein Selbstversuch

Nach drei Wochen Geschäftsreisen mit viel Jetlag und Null Bewegung habe ich etwas Sport dringend nötig. Da kommt die Move-Woche gerade recht. Das Programm ist reichhaltig, die Auswahl fällt schwer. Aber wozu überhaupt auswählen? Dieses Jahr starte ich einen knochenharten Selbstversuch: ich mache einfach alles. Extrem-Moving sozusagen. Lesen Sie hier das exklusive Tagebuch von einem, der auszog, in fünf Tagen fit zu werden.

Montag, 05. Mai 2008

Golf

Die erste Sportart ist Golf, ausgerechnet. Ich kann nicht schon am ersten Tag eine Ausnahme machen und eine Disziplin überspringen. Mit Golf habe ich nämlich schon lange abgeschlossen. Meine Otelfinger



Kleideretikette beim Golf - kein Problem für Urs

Platzreifekarte liegt seit Jahren unbenutzt herum, seit ich kurz nach der Platzreifeprüfung nach einer Serie verhackter Abschläge beim zehnten Loch in mich ging, in einer Kosten-Nutzen-Analyse das bisherige Investment an Zeit (enorm) und Geld (immens) dem Gewinn an persönlicher Befriedigung (unter Null) gegenüberstellte und per sofort meinen endgültigen Rücktritt vom Golfsport erklärte. Dies zum grössten Leidwesen meiner Frau, die weiterhin mit grosser Begeisterung und mittlerweile ansprechendem Handicap diesem seltsamen Hobby frönt. Ab und zu versucht sie, mich zum Rücktritt vom Rücktritt zu bewegen. Bisher erfolglos.

Mal sehen, ob sich das heute ändern wird. David, unser Pro, führt eine Gruppe von 14 BopplisserInnen auf die Driving Range und erklärt den Inhalt seines Golfbags mit einer Serie von eindrucksvollen Schlägen mit Eisen und Hölzern. Dann können wir unser Glück selber versuchen. Wie erwartet ist es nach meiner mehrjährigen Golf-Abstinenz nicht einfacher geworden, den winzigen Ball zu treffen. Meine Bälle fliegen kreuz und quer und nie gerade. Zum Schluss gibt es ein Putting-Turnier, das der Gemeindeschreiber souverän gewinnt. Als Organisator des Events überlässt er den Preis grosszügig dem zweitplatzierten Markus, dem die Ehre zufällt, im Clubhaus eine Runde zu spendieren.

Der Tag bestätigt, was ich schon immer gewusst habe: ich bin kein Golfer. Golf bleibt ein Sport für feinmotorisch Begabte, die Freude daran haben, ein Leben lang an der angeblich schwierigsten Bewegung der Welt zu feilen. Ich dagegen kann mich bis heute nicht damit abfinden, dass der Golfball weniger weit fliegt, wenn man fester drauf haut. Und ausserdem finde ich es immer noch höchst befremdlich, dass Blue Jeans auf dem Golfplatz verboten, karierte Hosen aber erlaubt sind. Dabei sind karierte Hosen doch ein klarer Fall für die Geschmackspolizei. Aber lassen wir das. Jetzt ist Fechten angesagt.



Degenfechten mit dem Fechtclub Otelfingen

Fechten

Das Programm der Move-Woche scheint nicht bis in den Keller unter dem Otelfinger Gemeindehaus durchgedrungen zu sein. Als ich pünktlich um 19.00 Uhr im Fechtkeller auftauche, platze ich mitten in ein Kindertraining. Ich bin der einzige Besucher, die anderen vermeintlichen Gäste entpuppen sich als Eltern, die ihre Kinder abholen. Ab halb acht treffen die ersten Erwachsenen ein, Fechterinnen und Fechter aller Altersstufen. Immer noch weiss niemand etwas von der Move-Woche. Als der Trainer Leo meinen orangenen Zettel mit dem Programm sieht und realisiert, dass ich wohl nicht nur zum Zuschauen gekommen bin, lädt er mich zu einer Einführung ins Degenfechten ein. Leo erklärt mir zuerst die elementaren Grundlagen und lässt sich dann eine Weile geduldig von mir stechen. Dass das ein Sport ist, der höchste Anforderungen an die Koordination, Konzentration und Reaktionsfähigkeit stellt, wird mir sofort klar. Sowie Leo den Eindruck hat, dass ich für mich und die Umgebung keine Gefahr mehr darstelle, schlägt er mir ein kleines Gefecht mit René vor. Dazu werden wir für die automatische Trefferanzeige verkabelt: grüne Lampe für mich, orange Lampe für meinen Gegner. Ich brauche nicht zu erwähnen, dass die grüne Lampe nur selten in Betrieb ist. Der alte Routinier trifft ein ums andere Mal, obwohl er sich grosse Mühe gibt, mich auch hin und wieder einen

Treffer landen zu lassen. Eine Fechterin hatte mir vorher erklärt, dass Fechten ein Training für Körper und für den Kopf sei. Wie wahr! Schnell offenbart sich bei mir die schwächste Stelle. Die Anstrengung, meine verschiedenen Extremitäten und den Degen zu einer einigermaßen koordinierten Zusammenarbeit zu bewegen, lässt den Kopf bald müde werden. Die Konzentration lässt nach, ich bin patschnass und verlege mich nun aufs Fotografieren. Ich gehe etwas zu nahe ran, und im Eifer des Gefechts verpasst mir jemand eins mit dem Degen auf die Stirne. „Ein Schmiss!“, ruft Elisabeth begeistert, als ich heimkomme und sie den Kratzer sieht. Dass ich die Trophäe nicht im heldenhaften Gefecht, sondern beim ungeschickten Fotografieren geholt habe, erwähne ich erst später. Alles in allem ziehe ich eine positive Bilanz: ich habe einen anspruchsvollen Sport kennen gelernt, wurde gut betreut und habe einen Abend in sehr sympathischer Gesellschaft verbracht.

Dienstag, 06. Mai 2008

SpoBo Unihockey

Die Sportgruppe Boppelsen lädt ein zum Unihockey. Das habe ich seit Kanti-Zeiten nie mehr gespielt, höchste Zeit also, wieder einmal einen Versuch zu wagen. Peter Brühwiler leitet das Aufwärmen und anschliessend ein Training mit Stock und Ball, dann geht es ans Eingemachte. Drei Dreier-Teams sind im Einsatz. Das Team, das ein Tor kassiert, muss auf die



Sergio locht (schon wieder) ein

Bank. Es wird um jeden Ball gefightet, der Schweiß fliesst in Strömen. Dass Sergio Eishockey spielt, ist augenfällig. Sein Vorsprung durch Technik lässt die Gegner immer wieder alt aussehen. Mit der Zeit lässt der Ehrgeiz nach, nicht rauszufliegen. Man ist plötzlich froh um eine kurze Verschnaufpause auf der Bank. Am Ende bin ich ziemlich ausgelaugt, aber zufrieden – ein vergnüglicher Abend unter Männern ist zu Ende.

Mittwoch, 07. Mai 2008

Bogenschiessen

Nach dem Adrenalin- und Testosteron-Kick von gestern geht es heute ruhig weiter. Beim Bogenschiessen ist Ruhe und Konzentration gefragt, damit die Pfeile nicht in der Wiese hinter den Zielscheiben landen. Das Interesse an der Move-Woche-Neuheit ist gross. Viele Kinder und Erwachsene lassen sich in Gruppen die richtige Handhabung der Hightech-Bogen und die korrekte Haltung beim Schiessen erklären. Selbst die Kleinen kommen mit den Bogen erstaunlich gut zurecht, die Fortschritte innert kurzer Zeit sind unverkennbar.



Höchste Konzentration mit Pfeil und Bogen

Sie+Er-Turnen

Trotz schönstem Wetter kommen am Abend 17 Personen in die Turnhalle. Elisabeth und ich sind dran mit Vorturnen. An Stelle eines Berichts über meine eigene Performance und als Ersatz für das fehlende Bild schalte ich hier einen kleinen Werbespot:

<Werbung an>Das **Sie+Er-Turnen** ist ein unglaublich tolles Konditionstraining mit Musik, das abwechslungsweise von Sylvia Beyeler, Susi Bongni und Elisabeth und Tom Wüthrich geleitet wird (jeweils Mittwoch, 20.00 Uhr - 21.00 Uhr, 2 Fr./Abend). Man braucht sich weder an- noch abzumelden, sondern kommt einfach nach Lust und Laune. Natürlich kann man auch als einzelne Sie oder einzelner Er mitmachen. Und das Beste ist: das Sie+Er-Turnen ist kein Verein. Es ist also bestens geeignet für Vereinsmuffel, die sich gerne sportlich betätigen möchten, ohne befürchten zu müssen, versehentlich Vereinspräsidentin oder Kassier zu werden.</Werbung aus>

Sogar der obligate Volleyballmatch nach dem Sie+Er-Turnen profitiert von der Move-Woche. Die Schnupperturnerin Claudia ist eine echte Verstärkung, und mit ihrer Hilfe schlagen wir Joël und seine Truppe zwar knapp, aber verdient.



Volle Kraft voraus beim Nordic Walking

Donnerstag, 08. Mai 2008

Nordic Walking

Heute gibt es eine Terminkollision: Inline-Skating und Walking finden gleichzeitig statt. Mangels Inline-Ausrüstung entscheide ich mich fürs Nordic Walking. Nicht nur ich – über 20 Personen finden sich auf dem Platz vor dem Gemeindehaus ein, um sich von Sylvia Beyeler ins Walken mit Stöcken einführen zu lassen.

Es beginnt mit einigen Lockerungs- und Aufwärmübungen, dann macht sich die ganze Gruppe auf Richtung Lägerwald. Die Bedingungen sind perfekt - es ist warm und sonnig, ein richtiger Bilderbuchabend. Mitten im Wald dann die Überraschung: Walti hat einen Verpflegungsstand aufgebaut, an dem wir unseren Durst stillen können. Die Stimmung in der Gruppe ist hervorragend. Auf dem Rückweg stöckelt und plappert es im Wald, dass es eine Freude ist. Wahrscheinlich ist das auch das Erfolgsgeheimnis des Walkens. Draussen sein, etwas für den Kreislauf und den Körper tun und dabei das Neueste aus dem Dorf erfahren – welche andere Sportart kann das bieten?

Freitag, 09. Mai 2008

Freitag ist Grosskampftag. Drei Disziplinen stehen auf dem Programm: Muskelaufbautraining, Jogging und Country-Line-Dance.

Muskelaufbautraining

Zum Glück ist Rosmarie Sacchet schon vorgewarnt, dass ich am Freitagmorgen ins Muskelaufbautraining kommen würde. Die erstaunten bis skeptischen Blicke der anderen Damen verraten mir, dass Herren in dieser Runde sonst kaum anzutreffen sind. Rosmarie beginnt mit Erklärungen zum Training des Beckenbodens. Beckenboden!?! Habe ich das auch? Laut Rosmarie sei dessen Training auch für Männer wichtig. Aha. Ich versuche, mir nicht anmerken zu lassen, dass ich vom Beckenboden keine Ahnung habe. Wir beginnen mit dem Thera-Band. Wenigstens das kenne ich. Zu ruhiger Musik arbeiten wir uns stehend, sitzend und liegend durch alle Muskelgruppen. Und bei fast allen Übungen ist es wichtig, den Beckenboden zu spannen. Es muss etwas Inwendiges sein, soviel habe ich unterdessen herausgefunden. Ich kontrahiere alle Organe in der Lendengegend. Ich nehme mir vor, nachher Elisabeth im Büro anzurufen, um

MEHR ODER WENIGER AKTUELL

mir Genaueres erklären zu lassen. Jetzt kommt Rosmarie mit einer Hardcore-Version der Liegestütz: Fingerspitzen gegeneinander, Ellbogen raus. Weil sie extra erwähnt, dass in ihrem Übungsbuch die Männer die Knie nicht aufstützen, kann ich mich nicht lumpen lassen und drücke Männer-Liegestütz, bis der Trizeps brennt. Am Schluss habe ich sämtliche Körperteile belastet, gedehnt und gespürt - sogar solche, von denen ich bisher gar nicht wusste, dass ich sie habe. Ein herrliches Gefühl!

Jogging

Das offizielle Boppelsen ist beim Jogging über den Mittag sehr gut vertreten: je ein Viertel der Teilnehmer stellen der Gemeinderat, die Gemeindeverwaltung und das Schulhaus Maiacher. Ich vertrete die Bevölkerung. Vielleicht ist die Bevölkerung schon etwas müde, denn am Montag und Mittwoch seien mehr als vier Personen dabei gewesen, sagt Frank. Was ich früher nie geschafft habe, nämlich ein Tempo zu laufen, bei dem man sich noch gut unterhalten kann, macht Hanspeter Brogli beispielhaft vor. In seiner Gesellschaft unterhalten wir uns prächtig im Wald. Vor allem bergab läuft er verbal zur Hochform auf und straft so all jene Lügen, die behaupten, dass

Joggen eine humorlose Angelegenheit sei. Adrian und ich machen eine Zusatzschleife durch Otelfingen. Mit seinen Running-Tights sieht Adrian nicht nur schnell aus, er ist es auch. In der Steigung zum Vitaparcours wird unsere Unterhaltung etwas einseitig, ich muss mich jetzt auf meine Sauerstoffzufuhr konzentrieren. Schliesslich darf ich mich nicht zu sehr verausgaben, denn mein Sporttag ist noch nicht zu Ende.

Country-Line-Dance

Zu einem feinen Mehrgänger gehört am Schluss ein raffiniertes Dessert. Beim reichhaltigen Sportmenu der Move-Woche ist das nicht anders. Und tatsächlich: Country-Line-Dancing rundet das Menu perfekt ab. Obwohl erst zum zweiten Mal auf dem Programm, hat sich der Country-Line-Dance schon zum Publikumsliedling entwickelt. Über 30 BopplisserInnen lernen unter der Anleitung von Martina Lenherr erste Schrittfolgen, die sogleich zu Musik verschiedener Stilrichtungen ausprobiert werden. Bald schon bewegt sich die ganze Gruppe in drei Linien erstaunlich synchron durch die Turnhalle. Line-Dancing ist für Herren ganz im Gegensatz zum Paartanz eine wohltuend stressfreie Tanzform. Das



Muskelaufbautraining mit Rosmarie Sacchet



Gute Unterhaltung beim Jogging

Konzept des Gruppentanzens lässt die klassischen Paarkonflikte gar nicht erst aufkommen. Niemand muss führen, die Choreographie ist vorgegeben, und auf die Zehen treten kann man sich auch nicht.

Der Selbstversuch ist hier für mich zu Ende, der Samstag ist Ruhetag. Es war eine rundum lohnende Erfahrung. Bei besten Wetterbedingungen habe ich tolle Aktivferien in der Sportarena Boppelsen verbracht. Move-Woche sei Dank habe ich neue und alte Sportarten ausprobiert, meine anatomischen Kenntnisse erweitert und viele neue Gesichter kennen gelernt. Kurz: der Versuch ist zur Nachahmung wärmstens empfohlen.

Für die BOZY
Thomas Wüthrich

Move-Woche Fotos im Internet

Weitere Bilder der Move-Woche finden Sie auf unserer Homepage www.bozy.ch und auf www.inline-furttal.ch.

Inline-Skating

Ja, da Thomas Wüthrich sich nicht teilen konnte, griff ich nach meinen fast neuen Inlines und wagte mich nach zwei Jahren, eher meinem Sohn zuliebe, wieder auf die Rollen.

Ich traf auf dem Parkplatz beim Lägerstübli viele Kinder und noch drei andere mutige Erwachsene.

Nach der ersten Frage, ob jemand bremsen könne mit diesen Dingern an den Füßen, stellte es sich heraus, dass die Erwachsenen ein Intensivtraining im richtig Umfallen nötig hatten. Nachdem wir uns zuerst sanft in die Wiese fallen lassen durften, mussten wir dasselbe auch noch auf dem blanken Asphalt tun. Dies brauchte schon mehr Überwindung. Etwa nach zwanzig Minuten liess uns unser Trainer endlich auf der Piste fahren, und nach einer Stunde konnten wir mit den Kindern mithalten.

Ein herzliches Dankeschön ans Inline-Team Furttal, es hat Spass gemacht.

Für die BOZY
Katharina Schneider



Das Inline-Team Furttal mit Nachwuchs



Voller Einsatz beim Country-Line-Dance

Der Volg in neuem Gewand

Nach 13-tägiger Umbauphase kann man wieder im Dorf einkaufen und Postgeschäfte erledigen. Bei der Neu-Eröffnung informierten Herr Zürcher von der Post, Herr Bührer von der Volg Details-Handels AG und Hansheinrich Albrecht von der ehemaligen Landi (neu Imobag AG) über die neuen Gegebenheiten.

Die Vorgeschichte dazu stand bereits in der letzten BOZY – diesmal soll aber ein Blick in die weitere Vergangenheit geworfen werden. Das Gebäude selbst wurde bereits 1752 gebaut, was auch den „Rattenschwanz“ an Zusatzarbeiten erklärt, weil viel mehr als zunächst beabsichtigt renoviert und erneuert werden musste - nicht zuletzt auch die elektrischen Installationen und vieles mehr. Dafür präsentiert sich der Laden erstaunlich modern, und man muss sich mit Kinderwagen und Einkaufswägeli nicht mehr durch die Gänge hindurchschlängeln. Erreicht wurde das zum Teil durch eine gescheiterte Ausnützung des vorhandenen Platzes (beispielsweise werden Gemüse und Früchte nicht mehr direkt von der Sonne beschie-

nen), andererseits durch eine minimale Straffung des Sortiments. Doch auch jetzt sind 2000 verschiedene Artikel auf 108m² Fläche zu finden. Die Postmodule fügen sich gut in den Laden ein und sind einfach zu bedienen. Einzig der Bopplisser Poststempel zielt von nun an nur noch Quittungen bei eingeschriebenen Sendungen etc., denn neu werden Briefe direkt etikettiert. Besonders zuvorkommend war, dass am ersten Tag nach der Eröffnung Herr Zürcher und eine Mitarbeiterin von der Post den Kunden Hilfe beim Bedienen der Postmodule anbot.

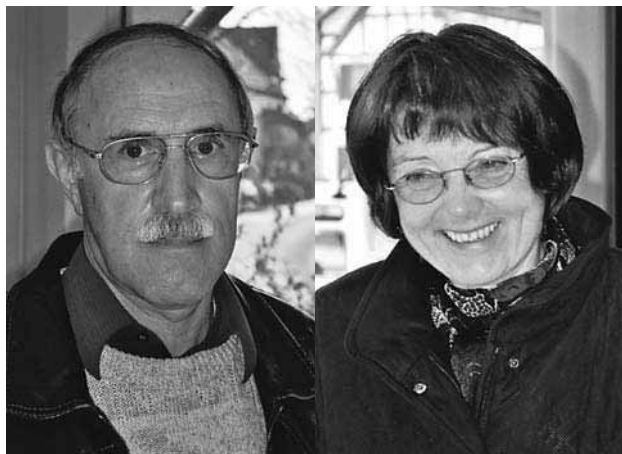
*Für die BOZY
Eva Maisch*



Das Volg - Umbauteam

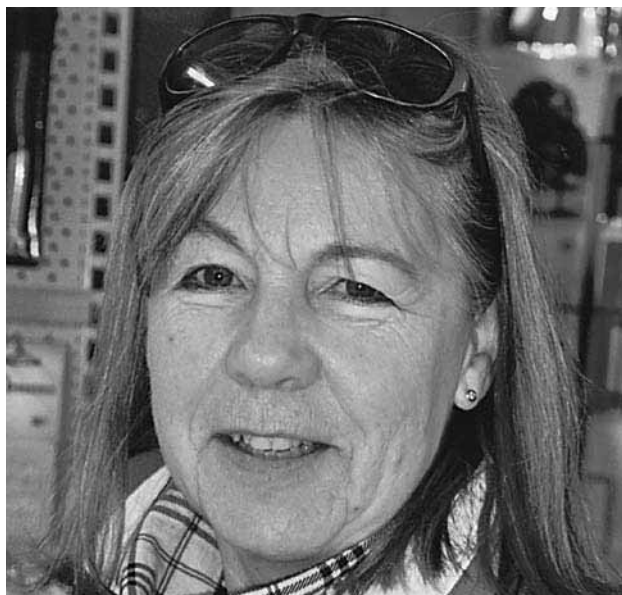
Interviews zum neuen Volg

Hildegard und Lorenz Stecher



«Wir haben den Volg schwer vermisst, sogar nur um ein Brot zu kaufen, mussten wir das Auto nehmen. Das Ladenlokal ist schön und hell gemacht, auch der Boden gefällt uns. Die Früchte und Gemüse sind besser platziert, da die Sonne nicht mehr durch die Fensterscheibe direkt darauf scheint. Das Verkaufspersonal ist freundlich und hilfsbereit, man trifft Leute und kann ein bisschen schwatzen, was für ein Dorf auch sehr wichtig ist.»

Christa von Bergen



«Man hat freie Bahn, es ist sehr schön geworden. Ich habe den Laden und die Möglichkeit, sich mit den Leuten zu treffen, vermisst. Ich finde die Präsentation schön und modern, es gibt einen Kundenbriefkasten und sogar das Anschlagbrett ist immer noch da!»

Doris Toedtli



«Ja, ich habe den Volg vermisst und bin in der Zwischenzeit in Würenlos einkaufen gegangen. Der Laden ist wunderschön, übersichtlich und hell geworden. Ich habe auch im neuen Sortiment nichts vermisst, was ich bisher gebraucht habe.»

Bea und Nils Hayoz



«Als Mutter kleiner Kinder habe ich es immer geschätzt, sie alleine in den Laden schicken zu können. Als der Laden zu war, gab es keine Spontaneinkäufe mehr, alles musste geplant werden. Das Postmodul ist logisch aufgebaut und gut zu bedienen.»

Ein Dorfladen schreibt Geschichte

Am Presseapéro zur Neueröffnung des Volg traf die BOZY Werner Spengler. Mit einer alten Fotografie liess er die 69-jährige Geschichte des Dorfladens aufleben.

Der erste Volg entstand in der Scheune des Bauernhauses der Familie Spengler. 1939, also vor bald siebzig Jahren, verkaufte Hans Spengler - der Vater von Werner - den linken Hausteil an die landwirtschaftliche Genossenschaft, deren Sinn und Zweck es war, die Produkte aus der Eigenproduktion der Bauern zu verkaufen. Familie Spengler bot der Genossenschaft den Hausteil ursprünglich für 2'000 Fr. an. Doch schon früher wurde gefeilscht und so wurde schliesslich nur 1'800 Fr. bezahlt. Die Bedingung für den Handel war, dass Frau Dominza (Domi) Spengler, die Mutter von Werner, die Filialleitung übernehmen konnte. Das Wohnzimmer von Spenglers und der Laden waren mit einer Türe verbunden, und so „switchte“ die vierfache, berufstätige Mutter immer hin und her und erzog so ihre Kinder. Nach zehn Jahren kamen noch zwei weitere Kinder dazu. Im Laden wurde vieles offen angeboten wie Zucker,

Mehl, Reis sowie Käseprodukte und Milch. Im Keller wurden Hacken, Spaten und andere Werkzeuge für die Hand-Feldarbeit verkauft, Dünger und Saatgut wurden ebenfalls im Volg bezogen. Mit riesigen Eisblöcken, welche Schibli Getränke in Otelfingen lieferte, kühlte man die Getränke, denn damals gab es noch keine Kühlschränke. Auch die Auswahl war nicht so gross wie heute, am meisten verkaufte man Vivicola, Bier, Wein und sauren Moscht.

Das Brot kam aus Otelfingen. Der Beck Haag (Restaurant Höfli) war dazumal einer der wenigen, die schon ein Auto besaßen und so chauffierte er die Backwaren über die holprigen Naturstrassen nach Boppelsen. Früher war nicht alles schlechter als heute: Jeden Freitag gab es frischen Fisch auf dem Dorfplatz zu kaufen. Der Fischhändler parkte im Dorf, klingelte mit der Glocke und erledigte seine Geschäfte. Auch Sonntagsverkäufe gab es schon. Wenn jemand spon-



Volg im Jahre 1939...

tan Besuch am Sonntag bekam, der Sonntagsstumpen oder die „Toscani“ ausgingen, machte man sich auf in den Volg, klopfte an Spenglers Stubenfenster und hoffte, dass jemand zu Hause war.

Fast jeder Kunde hatte ein Büchlein und liess seine Kommissionen aufschreiben. Domi trug alles haargenau wie ein Buchhalter ein: das Datum, den Betrag und die Produkte. Immer Ende Monat, wenn das Milchgeld eintraf, wurden die Schulden beglichen und das „Milchbüchli“ war wieder rein. In den Kriegsjahren mussten die Eltern auch bis spät in die Nacht die Lebensmittelrations-Marken kleben.

In den 50er-Jahren konkurrenzierte plötzlich ein Migros-Verkaufswagen den Dorfladen. Am Mittwochnachmittag platzierte er sich jeweils für einige Zeit auf dem Parkplatz vis-à-vis des Restaurants Lägerstübli. Vom Volg hatte man einen direkten Blickkontakt und überwachte das Geschehen. Einkaufen in der Migros war verpönt und nicht gern gesehen, insbesondere dann, wenn Frau oder Mann im Migros einkaufte und im Volg die Schulden noch nicht beglichen hatte.

Auch die jungen Leute fanden es eine tolle Mittwochnachmittags-Beschäftigung, dort einzukaufen. Doch Sackgeld gab es nicht, da mussten sie sich schon etwas anderes einfallen lassen. So organisierten sich die Kinder, sammelten leere Pfandflaschen aus dem Schopf der Nachbarn(!) und brachten sie in den Volg. Das Depot betrug damals bereits 20 bis 50 Rappen und für 50 Rappen gab es eine „Schoggi“ bei der Migros zu kaufen! Der Erfindergeist der Bopplisser Jugend war gross, denn Süssigkeiten waren und sind wie heute beliebt.

Die BOZY dankt Werner Spengler für die interessanten Geschichten und das Überlassen der Bildaufnahme aus dieser Zeit.

*Für die BOZY
Katharina Schneider*



...und heute

Unser täglich Brot

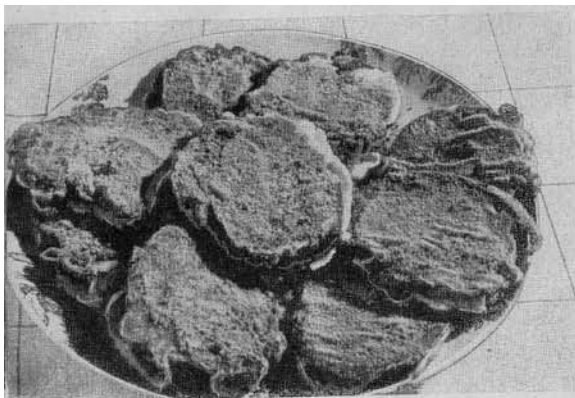
Keine Frage, Boppelsen ohne Laden wäre kein richtiges Dorf und wir sind alle sehr glücklich darüber, dass wir unsere täglichen Einkäufe „vor der Haustüre“ tätigen können. Im neuen Volg finden wir (fast) alles, was wir für den Alltag brauchen, dazu gibt's gratis einen freundlichen Schwatz. Auf einer Verkaufsfläche von 108 m² werden mehr als 2000 Artikel angeboten, darunter auch etliche der zweihundert Brotsorten, welche es in der Schweiz zu kaufen gibt. Doch Abwechslung – so meint die Verfasserin des Artikels – macht das Leben nicht unbedingt brotreicher.

Unsere Grossmütter wussten, wovon sie sprachen, wenn sie sagten "altes Brot ist nicht hart, aber kein Brot ist hart". Im 2. Weltkrieg wurde auch die Schweiz, was die Lebensmittelversorgung betrifft, arg in die Enge getrieben. Um die Ernährung zu gewährleisten, wurde die Bevölkerung auf Sparsamkeit getrimmt, und es kam zur legendären Anbauschlacht, welche der spätere Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen veranlasst hatte. Zwischen 1940 und 1945 wurde die Anbaufläche verdoppelt und jede noch so kleine, brachliegende Fläche landwirtschaftlich genutzt. Der Plan Wahlen hatte die Schweizer Bevölkerung und die rund 300'000 Flüchtlinge vor Hunger und allzu grossen Entbehrungen bewahrt. Die Anbauschlacht

hatte auch eine psychologische Wirkung und galt als Symbol für den Widerstandswillen der Schweiz. Die Gedenktafel von Friedrich Traugott Wahlen steht übrigens ganz in unserer Nähe: im Städtchen Regensberg.

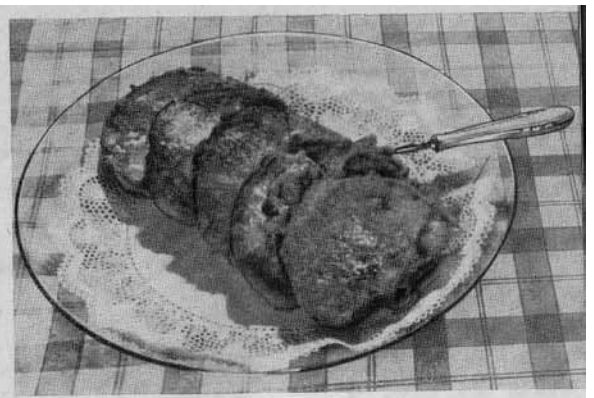
Nicht zu unterschätzen war damals die Rolle der Hausfrauen. Die knappe Zuteilung von Eiern, Mehl und Fett sowie die kleinen Fleischrationen bedingten Erfindergeist und Anpassungsfähigkeit. Jedes verschwenderische Umgehen mit Nahrungsmitteln kam einem Landesverrat gleich, und so kam alles auf den Teller, was irgendwie verwertet werden konnte.

Nach den mageren Jahren kam mit dem American Way of Life die Konsumwelle, und manch einer



Goldschnitten

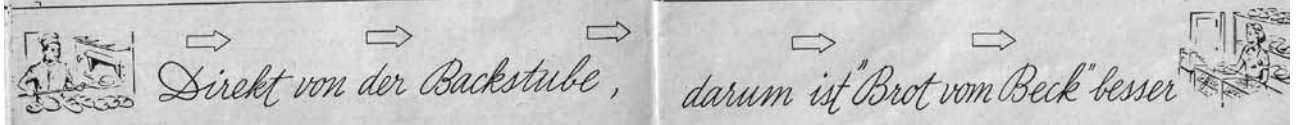
Brotscheiben dreht man in Pfannkuchenteig und bäckt sie dann schön goldgelb. Reichlich mit Zucker und Zimt bestreuen.



Fotzelschnitten

Zutaten:
8 Scheiben Weißbrot
3-4 Eier
50 g Fett
20 g Zucker

Brot in Milch anfeuchten, Eier verklopfen. Eine Prise Salz dazugeben, das Brot im Ei wenden und im heißen Fett goldgelb backen. Mit Zucker bestreuen.



Alte Brot-Rezepte (In der heutigen Zeit verwende man zwei Tage altes, trockenes Industriebrot!)

wollte und konnte sich wieder ein grösseres Stück Fleisch leisten. Doch in vielen Haushalten lebte man nach wie vor von der Hand in den Mund. 1960 musste ein Industriearbeiter immer noch rund neun Minuten arbeiten, um einen Liter Milch für 57 Rappen zu kaufen. Und wenn einmal die Haushaltskasse am Monatsende leer war, löste man die Rabattmärkli ein oder man liess sich seine Einkäufe im Dorfladen aufschreiben. Beides können Sie in unserem Volk noch heute tun, letzteres zwar nicht, wenn Sie knapp bei Kasse sind, sondern nur dann, wenn Sie das Portemonnaie vergessen haben.

Kantönliche Geist auch beim Brot

So viel zur Historie. Und heute? Wir leben im Überfluss, die Essgewohnheiten haben sich geändert und der Brotpreis in kein Thema mehr. Wir essen unser tägliches Brot als Unterländer, Oberländer, Walliser, als Holzfäller, Äpler oder Hirt, von Zürich nach Zug, Bern und Basel zurück nach St. Gallen, übers Wallis nach Paris, oder wenn Sie's lieber südlicher mögen als Ciabatta oder Filone, vom Frühstück bis zum Fyragig, vom 1-Korn, 2-Korn, Fit-, Fett- oder Magerkorn, 24 Stunden am Tag frisch und knusprig – aber das leider nur bis zum nächsten Tag. Und da fängt die die Qual der Wahl erneut an. Es gibt nämlich sage und schreibe 200 Brotsorten in der Schweiz.

Brot wie zu Grossmutterns Zeiten

Wenn ich vor dem Brotregal stehe, träume ich vom Urbrot meiner Kindheit. Gekauft haben wir es immer

beim Bäcker, der gleich um die Ecke wohnte und auch den Dorfladen betrieb. Ich kann mich noch heute an den wundervollen Geruch aus seiner Backstube erinnern. Das Brot war meistens noch warm, wenn er es mir in die Hand drückte, herrlich duftend, mit einer dunklen glänzigen Kruste überzogen und fast immer an einer Stelle aufgebrochen. Und genau dort versteckte sich eine grosse Versuchung: „der Mürgel“, wie wir im Bernbiet zu sagen pflegen. Damals hätte ich mich nie getraut, das vorwitzige Stück, das aus dem Brotlaib hervorragte, mit der Hand abzubrechen, denn das war Sache meiner Grossmutter, und wehe ich hätte es gewagt. Heute hätte ich keine Hemmungen mehr, aber die Versuchung fehlt. „Die Mürgel“ sind verschwunden, dafür kann ich mich rund um die Uhr mit aalglattem Industriebrot eindecken. Hätten die Brote noch heute diese verführerischen Ausbuchtungen, würde ich jedes einzelne sofort kaufen und gleich auf dem Nachhauseweg genüsslich amputieren. Dafür würde ich alle „macht mich Fit- und Fertigprodukte“ in den Regalen stehen lassen. Spätestens beim Preis hört nämlich das Wohlbefinden auf.

Leider haben nur die guten alten Rabattmärkli die Industrialisierung überlebt. So muss ich mich heute mit dem Abschlecken statt mit dem Abzupfen begnügen. Es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis auch der Klebstoff der Märkli mit Vitaminen und Zusatzstoffen angereichert wird.

Für die BOZY

Sylvia Nigg

Projektwoche 2008 der Sekuf zum Thema Umwelt – Ressourcen – Klimawandel

In der letzten Schulwoche vor den Frühlingsferien durften sich die Otelfinger Oberstüfeler, anstatt die Schulbank zu drücken, innerhalb einer Projektwoche mit den oben genannten Themen beschäftigen. Unglaublich, was da in einer Woche alles an Informationen zusammen getragen, besichtigt, gebastelt, experimentiert und erforscht wurde. Ende der Projektwoche wurde die Elternschaft eingeladen, an einer Ausstellung zu bestaunen, was ihre Sprösslinge zum Umgang mit Natur und Umwelt darzubieten hatten.

Die SchülerInnen bekamen die Möglichkeit, in Gruppen zwischen folgenden Themen zu wählen: „Abfall und Recycling“, „Glühbirnenaktion“, „Erneuerbare Energie“, „Wasser-Abwasser“, „Schülerzeitung“, „Umweltuntersuchungen“, „Clefair“, „Kreatives mit Recyclingmaterialien“, „Linthgletscher – Ein Klimaopfer“, „Die Sonne als Energiequelle“ und einer „Überlebenswoche“.

Die Bopplisser Schülerin Nathalie Hänggi besucht die Klasse 7A und hat sich für die Gruppe „Schülerzeitung“ entschieden. Das 15-köpfige Redaktionsteam produzierte in vier Tagen eine 32-seitige Schülerzeitung.



Erste Redaktionserfahrungen - Nathalie Hänggi

In einem kleinen Interview schildert Nathalie ihre Eindrücke:

BOZY: Nathalie, was hat dich dazu bewogen, dich fürs Thema „Schülerzeitung“ zu entscheiden?

Nathalie: Ich liebe Sprachen, insbesondere Deutsch, schreibe gern und arbeite auch gern mit Rechtschreibung. So fiel mir die Entscheidung natürlich leicht.

BOZY: Was kannst du uns zur Arbeit im Redaktionsteam erzählen?

Nathalie: Wir arbeiteten in Zweier- und Dreiergruppen. Interessant war, dass wir mit unserer Arbeit automatisch mehr Einblick in alle Themen bekamen.

BOZY: Du hast einen Sachartikel zum Thema Recycling geschrieben und an einer Berichterstattung zum Projekt Umweltuntersuchung mitgearbeitet. Hat dir das Spass gemacht?

Nathalie: Ja, sehr! Der Job entpuppte sich aber auch als enorm stressig. Es musste jeder Artikel bis zum Redaktionsschluss fixfertig sein. In knapp einer Woche eine 32-seitige Zeitung zu produzieren, bedeutete sehr viel Arbeit für uns. Wir haben jetzt eine Ahnung, unter wieviel Zeitdruck bei den professionellen Medien Artikel entstehen müssen.

BOZY: Wie beurteilst du die Projektwoche, was hat sie dir persönlich gebracht?

Nathalie: Es war eine gute Erfahrung. Ich glaube, wir haben gelernt, wie man vernünftiger mit seiner Umwelt umgehen kann. Unser Lebensraum ist bereits sehr geschädigt. Besonders beängstigend fand ich zum Beispiel die Ölverschmutzung, da werden Meere, Land, Luft und Lebewesen verseucht. Und optimale Lösungen sind keine in Sicht. Das gibt einem schon zu denken.

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*

Ausschnitt aus der Schülerzeitung

Recycling

Recycling bedeutet, dass man Industrieabfälle wiederverwertet. Früher kümmerten sich die Armen und die Lumpensammler um das Sammeln, Sortieren und Weiterleiten von Abfällen. Heute gibt es dafür Spezialisten. Der Unterschied von früher zu heute ist, dass die Abfälle anders sind. Früher kam niemand auf die Idee, leere Flaschen oder gebrauchte Holzgegenstände wegzwerfen, denn alles wurde selbstverständlich wiederverwertet. Aus Lebensmittelabfällen machte man Tierfutter, aus Haaren und Knochen wurden nützliche Dinge. Die Menschen, die früher lebten, erkannten den Wert der wenigen Gegenstände und handelten entsprechend klug.

Der Weg des Abfalls

Im Jahre 1961 wurde das Sammeln und Wiederverwerten von Abfall in Deutschland besser organisiert. 1971 gab es dort das erste Abfallbeseitigungsgesetz. Heute kann man fast alles recyceln und wiederverwerten, zum Beispiel gebrauchtes Aluminium. Als erstes wird es getrennt und zerkleinert. Das geschieht, weil es zwei Arten davon gibt, die man nicht gemeinsam recyceln kann. Der zweite Schritt besteht darin, dass die Fremdstoffe vom Aluminium getrennt werden. Als drittes wird es eingeschmolzen

und dann zu Barren gegossen. Als letztes wird das Ergebnis gewalzt und dann kann man es zu etwas Neuem verarbeiten. Wie schon gesagt, gibt es für den ganzen Ablauf Spezialisten. Sie leiten den Abfall an Firmen weiter, die ihn professionell verwerten. Die Sonderstoffe darf nicht jede Firma recyceln, denn man braucht dafür eine besondere Erlaubnis. Das Recycling boomt zur Zeit ziemlich. Viele Firmen verdienen an den Geschäften mit dem Abfall sehr gutes Geld.

Recycling als Beruf

Heute kann man sich zum Recyclisten ausbilden lassen. Dieser hat sehr viel mit Rohstoffen zu tun. Um Recyclist zu werden, muss man die Volksschule abgeschlossen haben. Wer Interesse an einer Ausbildung zum Recyclisten hat, sollte einerseits Freude am Umgang mit recycelbaren Werkstoffen, Werkzeugen und Maschinen haben, andererseits technisches Verständnis, praktische Veranlagung, Beweglichkeit, ein gutes Gedächtnis, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit mitbringen. Die Lehre dauert drei Jahre. Einmal die Woche ist Berufsschulunterricht. Der Beruf ist allerdings noch nicht sehr bekannt.

Geschrieben von Nathalie Hänggi, Klasse 7A

Erweiterung Schulhaus Maiacher: Fugazza Steinmann & Partner erhält den Zuschlag

Vergabe der Planungsarbeiten

45 Büros hatten sich auf Grund der öffentlichen Ausschreibung der Planungsarbeiten für die Erweiterung des Schulhauses Maiacher bei der Primarschulpflege beworben. Nachdem die Urnenabstimmung im Februar 2008 mit über 90% Zustimmung dem Baukredit über CHF 2.9 Mio. zugestimmt hatte, wurden durch die Baukommission sechs Büros im Rahmen einer Präqualifikation ausgewählt, welche zur Abgabe einer Offerte für die gesamten Planungs- und Bauleitungsarbeiten eingeladen wurden. Leider hatte innerhalb der Rekursfrist eines der

39 nicht berücksichtigten Büros der Präqualifikation beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich Beschwerde eingereicht. Die Primarschulpflege wurde verpflichtet, detaillierten Einblick in den Entscheidungsvorgang der Präqualifikation zu gewähren. Dieser Vorgabe kam die Behörde vollumfänglich nach. Der Beschwerdeführer zog nach Einsicht der Unterlagen seine Beschwerde zurück, was – abgesehen von Anwaltskosten – für beide Seiten zu keinen weiteren Kostenfolgen führte. Auf Grund der aufschiebenden Wirkung dieser Beschwerde hat sich allerdings der definitive Entscheid über die Wahl des Planungsbüros um über einen Monat verzögert.

Die Baukommission, welche sich aus Ueli Mäder (Kommissionspräsident, Schulpflegeressort Liegenschaften), Patrik Bailer (Präsident Schulpflege), Yvonne Bopp Boller (Mitglied Schulpflege), Rolf Lüthi (beratender Architekt), einer Lehrervertretung sowie Urs Schmid (Vertreter Elternkommission) zusammensetzt, konnte dann am 24. April 2008 zur Sichtung der sechs eingereichten Offerten schreiten. Dabei war auch der Architekt Hans Oeschger, Hausen AG, als Fachpreisrichter anwesend.

Die Büros

- Architekten Hirzel, Wetzikon
- Fugazza Steinmann & Partner, Wettingen
- Gafner Horisberger Architekten GmbH, Zürich
- Hertig Noetzi Wagner Architekten, Aarau
- SRT Architekten AG, Zürich
- Willi Tehlar, Zürich

hatten auf Grund der Präqualifikation die Aufgabe erhalten, einen Gestaltungsvorschlag für die Fassade

(basierend auf der Machbarkeitsstudie des Büros Lüthi + Partner, Regensburg) zu erarbeiten, die veranschlagten Kosten für den Bau zu verifizieren, einen detaillierten Projektplan zu präsentieren sowie eine pauschale Offerte für die gesamten Planungsarbeiten des Neubauteils zu unterbreiten.

Grundsätzlich erfreulich ist, dass alle Büros davon ausgehen, dass der Bau im Rahmen des genehmigten Kredites abgewickelt werden kann. Die Fertigstellung des Baus konnte von allen Büros auf die Sommerferien 2009 geplant werden, was aus organisatorischer Sicht der Schule ein wichtiger Punkt ist. Die Offerten für die Architekturleistung und Bauleitung bewegten sich zwischen 313'439 Fr. und 408'880 Fr.

Die Bewertung der Kriterien ‚Architektonische Qualität‘ (maximal 35 Punkte), ‚Verbindlichkeit der Kosteneinhaltung‘ (maximal 20 Punkte), ‚Verbindlichkeit der Termineinhaltung‘ (maximal 15 Punkte)



Erweiterungsprojekt des Büros Fugazza Steinmann & Partner

und ‚Offertbetrag‘ (maximal 30 Punkte) hat dazu geführt, dass das Büro Fugazza Steinmann & Partner, Wettingen, mit einem Total von 95 Punkten den Zuschlag für den Generalplanungsauftrag erhalten hat.

Projektverlauf

Die Vorgabe, dass die gesamten Erweiterungsarbeiten im Sommer 2009 abgeschlossen sein müssen, hat die Primarschule dazu bewogen, die Planung und Bauleitung der Arbeiten, welche das bestehende Schulhaus betreffen (Anbau des Liftes, Anbau der beiden Gruppenräume im Westen, Anpassung des Lehrerzimmers und der Kellerräume) an das Büro Lüthi + Partner, Regensberg, zu vergeben. Auf Grund der getätigten Vorarbeiten für die Machbarkeitsstudie kann dieser Auftrag kostengünstig und effizient erledigt werden. Die Baueingabe für diese Arbeiten ist Anfang Mai erfolgt und die Umsetzung soll bereits in den Som-

mer- und Herbstferien 2008 in Angriff genommen werden. So kann der Projektplan eingehalten werden und der Schulbetrieb ist ohne grössere Beeinträchtigungen gewährleistet.

Das Büro Fugazza Steinmann + Partner, Wettingen, hat die Arbeit aufgenommen und wird bereits in kurzer Zeit erste Detailpläne für den Neubauteil im Osten und den Parkingbereich vorlegen sowie eine überarbeitete Projektplanung wegen der Verzögerungen im Zusammenhang mit der Beschwerde präsentieren.

Die Primarschulpflege ist überzeugt, dass mit dem gewählten Büro eine sehr gute Lösung erarbeitet werden kann. Über die weiteren Schritte – und die detaillierten Pläne – werden wir die Bevölkerung so schnell als möglich informieren.

Primarschulpflege Boppelsen

Einführung neues Volksschulgesetz – die geleitete Schule

Die Primarschule Boppelsen wird ab Sommer 2008 geleitet. So verlangt es das neue Volksschulgesetz für alle Schulen im Kanton Zürich.

Von allen Neuerungen, die im Schulbereich verarbeitet werden müssen, ist diese eine der wichtigsten. Alle Aufgaben, die im vielfältigen Schulbetrieb anfallen, müssen definiert und nach Aufgabenbereich neu verteilt werden. Die Arbeit mit den Kindern bleibt zentral und steht weiterhin im Verantwortungsbereich der Lehrpersonen. Hausdienst und Sekretariat werden stärker in den gesamten Betriebsablauf integriert, und die Schulpflege zieht sich zum Teil aus dem Tagesgeschäft zurück. Die so genannte operative Leitung wird der Schulleitung übergeben, welche ein breites Spektrum an Arbeiten übernimmt. Pädagogische Themen und Personalführung stehen dabei im Zentrum. Daneben gilt es aber auch, die Schultätigkeiten zu koordinieren, zu beraten, zu organisieren und für sinnvolle Strukturen zu sorgen. Für die Eltern und Kinder ändert sich vordergründig

weniger. Nach wie vor sind die Lehrpersonen die ersten Ansprechpartner. Wenn es aber um spezielle Massnahmen oder um Gesamtschulbereiche geht, ist neu die Schulleitung und nicht mehr die Schulpflege die richtige Adresse.

Schon vor einem Jahr hat die Schulpflege entschieden, wer Schulleiter in Boppelsen wird. Felix Peter ist seit 2001 Schulleiter an der Primarschule Otelfingen. In dieser Zeit hat er immer auch noch eine Klasse geführt. Vom Sommer an wird er an beiden Schulen die Leitung innehaben und daneben nur noch wenige Lektionen unterrichten. Im laufenden Schuljahr hat Felix Peter in einem Kleinpensum schon mitgeholfen, die neuen Strukturen bei uns in Boppelsen vorzubereiten.

Wir alle sind überzeugt davon, dass unsere Schule in Boppelsen auch in der neuen Ära eine gute Schule bleibt.

Primarschulpflege Boppelsen

Miró Ausstellung der 1.-3. Klasse

Seit einigen Wochen begleiteten die Werke und Ideen des Künstlers Miró unsere Klassen. Die Kinder sind mit Begeisterung und voller Motivation an die Arbeit gegangen und haben ihre eigenen Werke geschaffen, die sie an ihrer Ausstellung am Donnerstag, 17. April 2008, vielen begeisterten Besuchern präsentieren durften. Hier einige Stimmen der 1. KlässlerInnen.

Ich finde es schön, dass die Ausstellung so gut geworden ist und dass mein Grossmami auch gekommen ist. Person und Hund vor der Sonne, das ist von Miró mein Lieblingsbild. Ich habe es am liebsten gemacht.

Anja Sager

Mir hat die Miró-Ausstellung sehr gefallen. Miró lebte 90 Jahre. Meine Oma und Nicola mein Cousin und die ganze Familie sind mitgekommen. Mir hat das Bild mit den schwarzen Tupfen gefallen. Meine Familie hat mir Komplimente gemacht. Person und Hund vor der Sonne fand ich ganz schön.

Salome Ginsburg

Die Ausstellung war schön. Mein schönstes Bild war Person und Hund vor der Sonne. Miró hat es gemalt. Miró ist 90 Jahre alt geworden. Mami ist gekommen und Papi und Jonas und Elias.

Lea Schmid

Mein schönstes Bild ist die Kunst in der Schachtel. Mama ist gekommen. Miró ist 90 Jahre alt geworden.

Marc Epprecht

Ich habe mich gefreut, weil ich zwei Bilder gemacht habe und ein paar nur eines und ein paar haben es nicht geschafft. Mir hat alles gefallen und ich habe mich gefreut, dass Frau Zeller und Frau Haller da waren. Martina kam mit uns, weil Mami nicht da war.

Amira Maisch

Mama, Papa, Grosi, Gotti und Götti sind gekommen. Miró ist 90 Jahre alt geworden. Die Ausstellung hat mir gut gefallen.

David Mäder

Gotti ist gekommen und Dodo, Dominik, ist gekommen. Mir hat die Ausstellung gut gefallen. Miró ist 90 geworden. Mir haben die Bilder in der Ausstellung gut gefallen. Ich habe am liebsten Bilder gemalt.

Mario Frischknecht

Es hat mir gefallen. Ich gehe wieder mal. Der Apéro war gut. Und mein erstes Bild ist das Schönste. Es hatte mega viele Leute. Ich fand es sehr sehr sehr schön.

Oliver Gross



Eine Auswahl der Kunstwerke der jungen KünstlerInnen

Mir hat es gefallen an der Ausstellung. Mir hat das Bild Person und Hund vor der Sonne am besten gefallen. Miró wurde 90 Jahre alt. An die Ausstellung sind viele Leute gekommen, man hat die Bilder fast nicht mehr gesehen.

David Wieland

Mir hat alles gefallen. Mir hat das Bild Person und Hund vor der Sonne gefallen. Mitgekommen bin ich, Mama und meine Schwester Katrin.

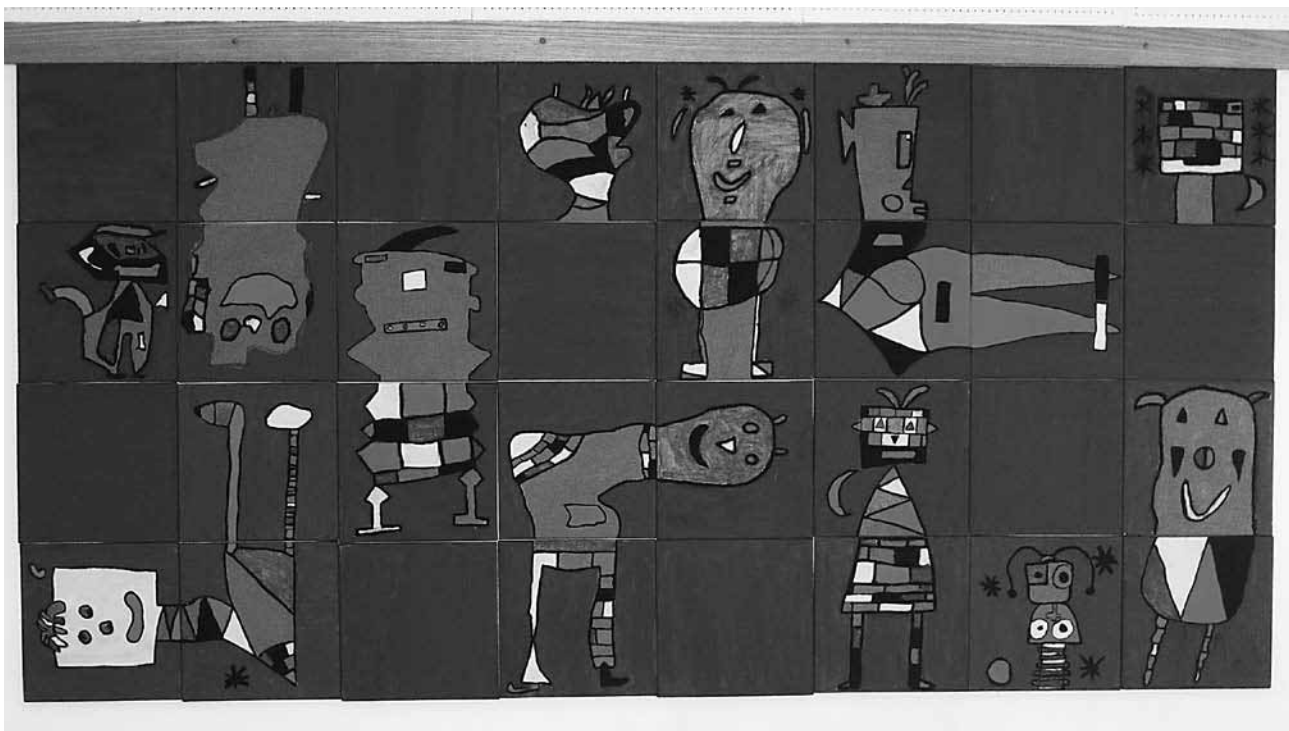
Michael Albrecht

Am schönsten ist die Schachtel. Mami, Papa, Stefanie und Manuel sind gekommen. Mir hats gefallen. Es hat viele schöne Bilder gehabt. Von Frau Zeller fand ich die Figuren mit Abfall am schönsten. Miró war 90 Jahre alt.

Joel Stotz



Tonplattengesichter wie von Miró



Jedes Kind der 2. und 3. Klasse von Frau Zeller malte ein Quadrat 20 x 20 cm, am Schluss entstand ein Bild von 1.6 m x 0.8 m

30 Jahre BOZY - Kino am „See“

Kino am See

Wir feiern unser 30-jähriges Jubiläum am **Boppplisser Weiher** am **Samstag, 5. Juli 2008**.

Ab 19.00 Uhr ist das Open Air-Restaurant geöffnet, die Vorführung beginnt beim Eindunkeln und findet bei jeder Witterung statt.

Der Eintritt ist frei, mit einer Kollekte unterstützen Sie die Arbeit der BOZY.

Wir zeigen den Film **Chocolat**, erschienen 2001 mit Juliette Binoche und Johnny Depp.

So süß wie der Genuss von Schokolade ist das Märchen, welches der schwedische Regisseur Lasse Hallström uns in „Chocolat“ erzählt. Er entführt uns in ein kleines Dorf in Frankreich, in welchem dank des amtierenden Bürgermeisters Comte de Reynaud (Alfred Molina) noch Recht und Ordnung herrscht... bis zum Tag der Ankunft von Vianne Rocher (Juliette Binoche), die ausgerechnet in der Fastenzeit eine Chocolaterie eröffnet und damit das ganze Dorf in Aufregung versetzt.

Der Film spielt um 1960, was nicht weiter wichtig ist, denn in Lasquenet-sous-Tannes scheint die Zeit stehen geblieben zu sein und seine Bewohner kom-

men kaum mit der Aussenwelt in Berührung. In diese geordnete Welt also bricht Vianne Rocher mit ihrer sechsjährigen Tochter Anouk (Victoire Thivisol) ein und mietet den heruntergekommenen Laden von der alten verknozzten Amande (Judi Dench), um ihn in wenigen Tagen in eine verführerische Chocolaterie zu verwandeln. Nur sehr zögerlich folgt die Kundschaft ihrem verlockenden Angebot. Doch wer die süßen Köstlichkeiten getestet hat, bereut es nicht. Vianne kann den Leuten ihre geheimen Wünsche von den Augen ablesen. Aber der Widerstand des Bürgermeisters und seiner Gefolgschaft wächst. Mit der Ankunft von Fahrenden, unter ihnen Roux (Johnny Depp), welche vom Dorfvolk resolut abgewiesen, von Vianne aber herzlich aufgenommen werden, kommt es zum Eklat.

Die Botschaft des Films lautet: man soll sich die schönen Dinge des Lebens nicht vorenthalten.

Nach diesem Motto möchten wir mit allen, die das auch so sehen, einen vergnüglichen Abend am Boppplisser Weiher verbringen.

Wir freuen uns auf Sie!

Für die BOZY
Ruth Jaisli

Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

Bücherflohmarkt

Wir haben die Regale gelüftet und veranstalten am **Samstag, 14. Juni 08 von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr** bei der Bibliothek in Otelfingen einen Flohmarkt.

Bücher, Videos und Spiele zu günstigen Preisen!

Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Dienstag	11.00 Uhr - 11.30 Uhr
Dienstag	19.30 Uhr - 20.30 Uhr
Mittwoch	14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag	19.30 Uhr - 20.30 Uhr
Samstag	09.45 Uhr - 11.30 Uhr

Das „Maieriesli“ 2008 geht an Hans Schlatter

Seit über 30 Jahren ist Hans Schlatter für die Gemeinde tätig. Er ist in diese Aufgabe sozusagen „hineingewachsen“. Schon als kleiner Bub war er immer dort zu finden, wo im Boden irgendetwas gelocht und gegraben wurde.

So hat Hans miterlebt, wie 1955/56 die Kanalisation von Boppelsen gebaut wurde, und hat nach eigenen Angaben sämtliche Bauabschnitte mitverfolgt.

Er setzte die so erworbenen Kenntnisse dann gleich in die Tat um und konnte tatsächlich alte Scherben, eine Meteoritenkugel und anderes mehr wieder ans Tageslicht befördern. Damals hatte jeder die Freiheit, seinen Abfall zu vergraben, auch wenn der Zahn der Zeit wohl kaum etwas übrig gelassen hat. Es war eben noch die Zeit vor der „Plastikschwemme“, das ja eine sehr lange Zeit, ohne zu verrotten in der Erde stecken kann. Hans war auch von Motoren aller Art fasziniert. Als 15-jähriger arbeitete er einige Zeit in der Postgarage und konnte dort seine Kenntnisse im Motorenbau und bei fachkundigen Reparaturarbeiten verfeinern.

Hans half ebenso im väterlichen Bauernbetrieb mit. Als Weinbauer und Milchbauer mit neun Kühen gab es immer alle Hände voll zu tun. Auch als Lastwagenfahrer war er tätig, und deshalb oft längere Zeit von zuhause weg. Doch vor und nach den Lastwagentouren hat Hans noch die Kühe gemolken und versorgt. Eine immense Arbeitsleistung, und dies ohne den Einsatz von Melkmaschinen und computergestützten Futterausteilungen!

Es sprach sich bald herum, dass Hans hilfsbereit war (und ist) und man ihn bei Notfällen, die es ja schon damals gab, rufen konnte. Eine offizielle Stelle in der Gemeinde hatte Hans aber zu dieser Zeit noch nicht, er half den Leuten einfach von sich aus. Auch wurde hochgeschätzt, dass er sich die Zeit nahm, alles richtig in Ordnung zu bringen. Halbe Sachen gab und gibt es bei ihm nicht. So hat er schon von Hand Hydranten ausgegraben und Wasserleitungen freigelegt, alles für ein „Trinkgeld“ im wahrsten Sinne des Wortes, denn nach getaner Arbeit sass man bei einer Flasche Wein gemütlich zusammen und war damit zufrieden. Das Zwischenmenschliche, die Gemeinschaft mit den Menschen ist Hans immer wichtig gewesen. Vom Vokabular der heutigen Banker mit Gewinnoptimierung, Profit usw. ist Hans jedenfalls meilenweit entfernt.

Vor vielen Jahren dann war es Hans verleidet, immer mit Pickel und Schaufel auszurücken, und brachte den Mitgliedern der Milchgenossenschaft den Vorschlag, einen Bagger anzuschaffen. Dieser Vorschlag wurde aber abgelehnt. Hans schaffte sich ein halbes Jahr später den Bagger auf eigene Kosten gleichwohl an, zu aller Nutzen.

Viele spezielle Erlebnisse hat Hans in dieser Zeit gehabt. Einmal hat eine Trauerweide ein Ablaufrohr zugewachsen, einmal gab es drei Wasserrohrbrüche gleichzeitig, wobei er in seiner gemütlichen Art bemerkte „da sei man schon etwas ins Rotieren gekommen...“.

Mit Reklamationen musste er auch leben, wie z.B. nach Störungen, wenn das Wasser für eine Weile abgestellt werden musste. Auch Unfälle blieben nicht aus. Besonders in Erinnerung blieb ihm ein Überschlag mit dem Auto, der glücklicherweise (ausser für das Auto) glimpflich verlief, ein Sägeschnitt in die Hand und eine Verletzung am Oberschenkel. Hans wurde bei der letzteren von seinem Vater mit dem Traktor zu Dr. Schär gefahren. Dieser schaute ihn an und meinte zu seinen wartenden Patienten: „Diejenigen, die nichts haben können gehen!“ Und



Monika Widmer verleiht Hans Schlatter das Maieriesli 2008



Das alte Bauernhaus an der Otelfingerstrasse

– o Wunder! Der Wartsaal leerte sich schlagartig und Hans konnte gleich versorgt werden...

Die Faszination für Motoren, Autos und versteckte Schätze in der Erde hat sich bis heute gehalten. Als Oldtimer-Fan hatte er schon die seltensten Autos besessen, zum Teil wiederverkauft, was im nachhinein oftmals bereut wurde, zum Teil neu erworben. Die alten Zeiten kehren eben nicht wieder, und er hat Freude an den nicht wieder beschaffbaren Relikten der Vergangenheit.

Auch bei der Neugestaltung des Dorfplatzes wurde dies wieder deutlich, als direkt vor dem Volg-Gebäude, das ja 1752 gebaut wurde, ein perfekt gebauter alter Graben zutage trat, wo zwischen den präzise behauenen Steinen heute noch kein Zeitungsblatt dazwischen gepasst hätte.

Hans ist am liebsten zu Hause, auch wenn dadurch zwangsläufig wenig Ferien „drinliegen“. Im Winter kann Hans nicht mehr freinehmen, weil er Winterdienst hat und bei Bedarf sofort an die Schneeräumung gehen muss. Aber einig Male ist er und seine

Frau Christa doch in den USA oder einmal auch auf den Dominikanischen Inseln gewesen. Er erzählte uns, dass er nach drei Tagen am Strand herumliegen eine gewaltige Langeweile bekommen habe und daher ein wenig den Bauarbeitern zugeschaut habe, die in der Nähe an einem Rohr herumwerkten. Er verfolgte den Lauf der Röhre zurück und kam bald mit der Meldung an, dass man doch lieber ein wenig weiter entfernt baden sollte...

Man sieht, dass Arbeit und Hobby für Hans zu einem erfreulichen Miteinander geworden sind und sein Interesse nicht mal durch die Möglichkeit zu faulenz gebremst wird.

Wir und mit uns zusammen die FDP Boppelsen sind froh, nicht nur einen so tüchtigen, sondern auch so hilfsbereiten und freundlichen Gemeindearbeiter bei uns im Dorf zu haben, der für alle einen guten Ratsschlag und ein gutes Wort parat hat, und bedanken uns herzlich für das grosse Engagement.

FDP Boppelsen

Monika Widmer und Eva Maisch

Neue Praxis für Chinesische Medizin, Akupunktur und Massage an der Bingertstrasse 10

Frau Katharina Just ist im November 2007 von Elgg nach Boppelsen gezogen. Das Haus an der Bingertstrasse 10 eignet sich hervorragend als Heim für sie und ihren Partner und zum Einrichten ihrer Massagepraxis, denn geradezu ideale Räumlichkeiten sind schon vorhanden, da es sich um die ehemalige Praxis für Podologie von Frau Annemarie Trümpy handelt. Frau Just gefällt es sehr in unserem Dorf und sie bat die BOZY, ihre Massagepraxis der Bevölkerung vorzustellen.

Katharina Just ist in Elgg aufgewachsen und hat als erste Ausbildung eine Optikerlehre absolviert. Nach der anschliessenden Handelsschule hat sie sich über mehrere Jahre mit einem Bürojob die Ausbildungen in Fussreflexzonen-, Tuina-Massage und Akupunktur finanziert.

Seit mehreren Jahren ist sie selbständige Masseurin und betreibt in Elgg eine Praxis. Ihre Ausbildungen berechtigen sie, über Krankenkassen abzurechnen. Frau Just befindet sich fortwährend in Aus- und Weiterbildungen, im Moment beschäftigt sie sich mit westlichen Heilkräutern in chinesischer Anwendung, diese Ausbildung dauert noch bis ins Jahr 2010. Da ihr nächster Lehrgang in Englisch abgehalten wird, befindet sich Frau Just derzeit in einem einmonatigen Auslandsaufenthalt, um ihre englischen Sprachkenntnisse zu vertiefen.

In ihrer Praxis hier in Boppelsen bietet Frau Just neben den oben erwähnten Massagen und Akupunktur auch Moxa (Wärmetherapie), Schröpfen und Ernährungsberatung nach den fünf Elementen an.

Die Traditionelle Chinesische Medizin und die Diagnostik

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) ist ein umfassendes Medizinsystem, das in China seit 2500 Jahren entwickelt wurde. Entgegen dem somatischen und mikroskopischen Ansatz der westlichen Medizin stellt die TCM eine ganzheitliche Medizin dar. Ihre Erkenntnisse stützen sich auf biologische oder psychische Lebensfunktionen und Vorgänge ab.

Die Gesundheit hängt von einem Gleichgewicht zwischen den gegensätzlichen Kräften Yin und Yang ab. Solange Yin und Yang im Gleichgewicht bleiben, sind Körper und Geist gesund. Ist eine der Kräfte jedoch übermässig stark oder zu schwach, führt das zu einem Ungleichgewicht und zu Krankheit.

Das Zusammenwirken von Yin und Yang, von kalt und warm, von passiv und aktiv lässt eine Art

Lebensenergie, bekannt als Qi, entstehen. Qi fliesst auf klar erkennbaren Bahnen, den Meridianen oder Leitbahnen, und verbindet Regionen und Teile des Körpers miteinander.

Genau wie Yin und Yang muss auch Qi in Harmonie sein: Solange Qi in genügender Menge im ganzen Körper ungehindert fließen kann, ist der Mensch physisch und psychisch gesund. Sind die Qi-Flüsse gestört, entstehen Krankheiten. So ist das Ziel der Behandlungen TCM immer im Ausgleich von Yin und Yang und in der Gewährleistung einer freien Qi-Zirkulation.

Im Wesentlichen unterscheidet sich die TCM von der Schulmedizin auch durch die Methoden der Diagnose. So wird über Zunge oder Puls, Befragen und Beobachten des Klientels diagnostiziert. Anhand dieser vier Diagnose-Methoden kann sich die The-



Katharina Just

rapeutin ein Bild der Disharmonie des Betroffenen machen und die entsprechende Behandlung vornehmen.

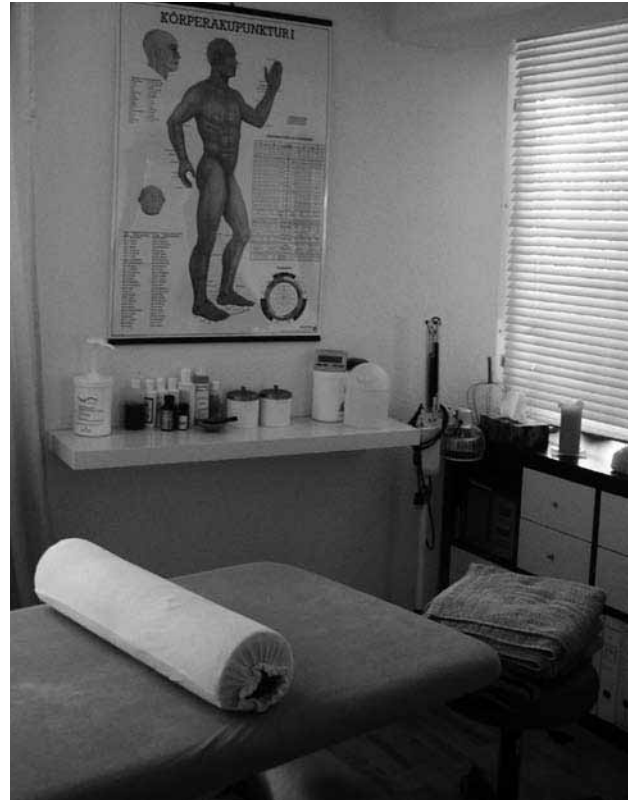
Katharina Just arbeitet Montag, Mittwoch und Freitag in Boppelsen, zwei weitere Tage massiert sie in ihrer Praxis „Two Steps“, Office massage services in Zürich.

Am Samstag, 05. Juli 2008 organisiert Katharina Just von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr einen Tag der offenen Tür. Bei einem Apéro hofft sie, möglichst vielen BopplisserInnen ihre Praxis zu zeigen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

*Für die BOZY
Ruth Jaisli*

Praxis für Chinesische Medizin, Akupunktur & Massage

Katharina Just
Bingertstrasse 10
8113 Boppelsen
Tel. 076 318 61 18 oder k.just@hispeed.ch



Blick in den Praxisraum

Berichte aus dem Jugendsekretariat Dielsdorf

Was Kinder von ihren Eltern brauchen

Rufe ich an oder schicke ich ein SMS? Oder schreibe ich ein Mail oder versuche ich es auf dem Handy? Vor 10 Jahren haben wir uns diese Fragen nicht stellen müssen, weil die meisten Leute nur einen Festnetzanschluss hatten. Wer ein Faxgerät besass, gehörte damals zu den Trendsettern der Informationstechnologie. Heute haben wir ein solches Angebot an Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten, dass wir uns ständig entscheiden müssen. Wahlfreiheit bedeutet eben auch Entscheidungszwang, für Erwachsene und Kinder, und speziell für Eltern, weil sie in einer rasant sich verändernden Umwelt ihren Kindern Orientierung geben müssen: Ist Fussballclub, Tennisstunden oder Selbstverteidigungskurs angesagt? Frühenglisch oder musische Förderung? Strandurlaub oder ein PC-Ferien-Kurs? Pfadi oder Jugendtreff? Mehr Förderung ausserhalb oder mehr

Zeit innerhalb der Familie?

In allen Familien, und mögen sie sonst noch so unterschiedlich sein, tauchen aber immer wieder die gleichen Fragen auf: Was können Eltern tun, wenn Geschwister sich streiten? Wenn Kinder im Haushalt nicht mithelfen? Wenn Kinder in der Schule bei Lehrkräften oder anderen Schülerinnen und Schülern anecken? Oder als Ziel formuliert: Wie können Eltern ihre Kinder zu respekt- und liebevollen Menschen erziehen, zu kontakt- und konfliktfähigen? Nicht um heiles Familienleben zu zelebrieren, sondern damit die Kinder fähig sind, glückliche persönliche Beziehungen aufzubauen und ihre berufliche Entwicklung selber zu gestalten.

Für Eltern in den Bezirken Dielsdorf und Bülach erscheint halbjährlich ein Veranstaltungsprogramm, das zurzeit rund 80 Kurse und Veranstaltungen umfasst. Die verschiedenen Themen begleiten Eltern in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe von der

Schwangerschaft bis zum Wegzug der Kinder aus dem Familienhaushalt, und auch dann, wenn Eltern sich trennen. Die Angebote der Elternbildung helfen Eltern, ihre Kinder ins Leben einzuführen und die richtigen Entscheidungen für sich und ihre Kinder zu treffen.

Qualität hat ihren Preis, auch Elternbildungsveranstaltungen sind nicht gratis. Elternbildungsgutscheine (zu beziehen bei der Geschäftsstelle Elternbildung West im Jugendsekretariat Dielsdorf) stellen sicher, dass Eltern unabhängig von ihrem Einkommen einen Kurs besuchen können.

Elternbildung ist kein Nachsitzen für unbegabte Eltern, sondern richtet sich an Eltern, die ihre Verantwortung ernst nehmen und eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder ebenso fördern wollen wie ein stimmiges Familienleben. Eltern machen das zum Vorteil ihrer Kinder, aber auch sich selbst zuliebe. Daher möchten wir Sie ermutigen, den Elternbildungskalender durchzublättern. Sie werden sicher ein Angebot finden, das Sie anspricht und Ihnen in Fragestellungen Ihres Elternalltags weiterhilft.

*Leiter Elternbildung West
Martin Gessler*

Das eigene Potenzial ausschöpfen

Wer im Beruf weiterkommen will, weiss oftmals nicht, welchen Weg es einzuschlagen gilt. Eine professionelle Laufbahnberatung mit Potenzialabklärung kann weiterhelfen.

Harry B. ist 31 Jahre alt. Vor zehn Jahren hat er eine kaufmännische Lehre mit Berufsmatura abgeschlossen. Seither arbeitet er als Sachbearbeiter bei einer Versicherung. Im Verlaufe seiner Karriere übernahm er häufig neue Aufgaben und ist nun Leiter eines kleinen Teams. Trotzdem fühlte sich Harry B. in seinem Job unterfordert. Harry B. will mehr – er möchte eine Führungsposition. Doch ist er dafür geeignet? Reichen Wissen und Erfahrung aus? Braucht er noch eine Zusatzausbildung?

Breite und fundierte Abklärung

Harry B. möchte diese Fragen eingehend klären und wünscht sich deshalb durch eine Fachperson eine Begleitung. Im Internet informiert er sich über die Beratungsmöglichkeiten für Erwachsene (www.berufsberatung.zh.ch). Aus den Einzel- und Gruppenangeboten spricht ihn die «Potenzialabklärung»

am meisten an: Hier werden die Entwicklungsmöglichkeiten des Klienten breit und umfassend ausgelotet – mittels Tests, Fragebogen und einem kompetenzorientierten Beratungsgespräch. Diese fundierte Planung seiner beruflichen Zukunft ist ihm den Preis von ungefähr 1300 Franken wert.

Beim ersten Termin bei der Berufs- und Laufbahnberaterin schildert Harry B. seine persönliche Situation und seine Anliegen. Auf Grund der konkreten Fragen und Zielsetzungen wird eine Testreihe zusammengestellt, mit der Motivation, Stärken und Fähigkeiten gemessen werden.

Antworten auf Fragen

Die Ergebnisse werden an einem weiteren Gesprächstermin mit der Berufs- und Laufbahnberaterin diskutiert. Die Auswertung ergibt, dass Harry B. die Voraussetzungen für eine Führungsposition durchaus mitbringt. Die Beraterin empfiehlt eine Ausbildung im Bereich Marketing und Public Relations. Für Harry B., der eher praxisorientiert ist, eignet sich eine fachspezifische Ausbildung, die berufsbegleitend absolviert werden kann.

Mit Selbstsicherheit zum Erfolg

Die Unterlagen für die eidgenössischen Ausbildungen «Marketingplaner» und «PR-Fachmann» werden für ihn zusammengestellt. Beide Ausbildungen bilden die Grundlage für Weiterbildungen von Führungskräften. Durch die umfassende Beratung mit einer Fachperson haben sich seine Fragen geklärt und das Ergebnis bestätigt ihn in seinen Zielen. Es vermittelt ihm Selbstvertrauen und Selbstsicherheit und motiviert ihn, sofort erste Schritte zu unternehmen. Zügig beginnt er eine neue Stelle im Marketingbereich eines Industriebetriebes zu suchen und hat bereits ein Bewerbungsschreiben entworfen, das er mit der Beraterin bespricht. Die Potentialabklärung hat ihm geholfen, seine berufliche Zukunft aktiv anzugehen. Insgesamt hat sie seine Erwartungen weit übertroffen.

*Leiterin Abteilung Erwachsene
Silke Zemp*

Berufsberatung Dielsdorf in Oerlikon

Tel. 043 259 96 66

Berufsinformationszentrum biz in Kloten

Tel. 044 804 80 80

Der Gemischte Chor Otelfingen probt in Boppelsen

Singen verbindet! Singen ist cool! Am Mittwoch, 25. Juni 2008, haben Sie von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr Gelegenheit, mit uns im Schulhaus Maiacher zu proben.

Und wenn Sie dieses Datum verpassen?
Hier sind weitere Probedaten:

- Dänikon, Anna Stüssi-Haus
Mittwoch, 02. Juli 2008 um 20.00 Uhr
- Hüttikon, Strohdachhaus
Mittwoch, 17. September 2008 um 20.00 Uhr
- Dällikon, Kirchgemeindehaus
Mittwoch, 29. Oktober 2008 um 20.00 Uhr
- Otelfingen, Singsaal Oberstufe
jeden Mittwoch um 20.00 Uhr

Am 14. Juni 2008 nehmen wir am Schweizerischen Gesangsfest (sgf08) in Weinfeldern teil. Für unseren Gesangsvortrag arbeiten wir intensiv am Liederprogramm, nehmen doch ca. 500 Chöre mit 15'000 Sängerinnen und Sängern teil!
Nach den Sommerferien beginnen bereits die Proben für unser offenes Adventsingen.
Singen im Chor ist eine abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung, bietet Ausgleich zur Hektik des All-

tags und ist wohltuend für Körper, Geist und Seele. Dies motiviert uns rund 30 Sängerinnen und Sänger immer wieder. Unter der Leitung unseres engagierten Dirigenten Matthias Kofmehl proben wir wöchentlich zur Erarbeitung verschiedener Projekte.

Sind Sie bereits mit uns dabei, wenn wir am 4. Dezember 2008 in der Kirche Otelfingen zusammen mit dem Publikum singen?

Um in unserem Chor aufgenommen zu werden brauchen Sie weder vorzusingen noch Berufssänger zu sein. Bringen Sie Freude am Gesang mit und alles Weitere gelingt fast von alleine.

Geplant ist:

Frühlingskonzert 20./21 März 2010. Dieses wird unter dem Motto Film-/Musical-/Opern-/Operettenmelodien stehen.

Unsere Präsidentin Dorothea Forster gibt Ihnen gerne nähere Auskunft.

Tel. 044 844 41 25

*Gemischter Chor Otelfingen
Annelis Marti*



Samariterverein Otelfingen und Umgebung

Der Samariterverein trifft sich einmal im Monat zur Übung, welche von einer der technischen Leiterinnen geleitet wird. Erste-Hilfe-Kenntnisse werden laufend auf den neusten Stand gebracht, oder andere Fachleute berichten aus dem grossen Gebiet der Medizin, des Rettungswesens und der Prävention. Selbstverständlich kommt am Schluss auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Folgende Weiterbildungskurse werden angeboten:

- Nothilfekurs
- Nothilfe-Refresher-Kurs
- Notfälle bei Kleinkindern
- Nothilfe
- CPR (Herzmassage und Beatmung)
- Samariterkurs

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.samariter-otelfingen.ch oder melden Sie sich unter www.samariter-otelfingen.ch/jahresprogramm.html selber für den Kurs Ihrer Wahl an.

Möchten Sie unverbindlich eine Übung besuchen, wenden Sie sich einfach an:

Astrid Recher, Brühlbachstrasse 3, 8112 Otelfingen
Tel. 044 845 32 22

E-mail: a.recher@gmx.ch

Astrid Recher wird Sie gerne persönlich zur nächsten Übung einladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Samariterverein Otelfingen und Umgebung
Astrid Recher*

Monatsübungen 2008 des Samaritervereins Otelfingen und Umgebung

Dienstag, 03. Juni

Dienstag, 20. Juni, Furttalübung in Buchs

Dienstag, 01. Juli

Dienstag, 19. August 2008

Dienstag, 02. September

Dienstag, 30. September

Dienstag, 04. November

Dienstag, 02. Dezember

4. Bopplisser Oldtimertreffen

Am 1. Juni 2008 organisiert die Garage zur Post das 4. Bopplisser Oldtimertreffen.

Einige Leute sprechen schon von Tradition. Zum vierten Mal treffen sich Oldtimer-Enthusiasten mit ihren alten und auch jüngeren Raritäten mit zwei, drei oder vier Rädern zu einer Ausfahrt und zu gemütlichem Beisammensein in der Festwirtschaft. Nach einer gemeinsamen Ausfahrt von ca. 20-30 km werden sie ihre Schmuckstücke im Dorf präsentieren.

4. Bopplisser Oldtimertreffen

Datum: Sonntag, 1. Juni 2008

Treffpunkt: Garage zur Post, Boppelsen
11.00 Uhr: Teilnehmer Ausfahrt
ab 13.00 Uhr: alle übrigen Teilnehmer

Auskünfte: Heinz Peterhans, Garage zur Post
Tel. 044 844 23 60
info@garagezurpost.ch

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

01. Juni	Garage zur Post	4. Bopplisser Oldtimertreffen
13. Juni	Gemeinde/Primarschule	Gemeindeversammlung 20.00 Uhr
20. Juni	Primarschule	Schulfrei (Projekttag geleitete Schule)
03. Juli	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr (Gemeindehaus)
05. Juli	Bopplisser Zytig	Jubiläumsanlass 30 Jahre BOZY: Kino am See
11. Juli	Primarschule	Schulschlussstag (Nachmittag schulfrei)
12. Juli	Schiessverein	Oblig. Übung, Sommerschiessen, Training 15.00 – 18.00 Uhr
12.07.08-17.08.08	Primarschule	Sommerferien
19. Juli	VVB	Arbeitstag Bopplisser Weid
01. August		Bundesfeier Schulhaus (Festwirtschaft Männerchor)
07. August	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr (Gemeindehaus)
18. August	Primarschule	1. Schultag
19. August	BOZY	Redaktionsschluss
20. August	Fam. Bürki	Dorfgebet, Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
26. August	Solitex	Kleider- und Schuhsammlung
30. August	Schiessverein	Oblig. Übung, Training 14.00 – 17.00 Uhr
04. September	Spitex	öffentl. Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr (Gemeindehaus)
04. September	Schiessverein	Training 18.00 – 20.00 Uhr
05. September	Gemeindeverwaltung	Ganzer Tag geschlossen (Geschäftsausflug)
06. September	SpoBo	Papier- und Kartonsammlung 08.00 Uhr
06. September	SVP	Jubiläumsfeier
11. September	FDP	Mitgliederversammlung 20.00 Uhr
12. September	Fam. Van Rijn	Weinverkauf und Degustation beim Rebhüsli von Fam. Van Rijn, 16.00 – 19.00 Uhr
13. September	VVB	Arbeitstag Bopplisser Weid
15. September	atelier93	Sammlung von Schuhen und Lederwaren
15. September	Primarschule	Knabenschiessen, ganzer Tag frei
21. September	SpoBo	Velotag (ganzer Tag)
25. September	Fam. Bürki	Dorfgebet, Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
27. September		Herbstmarkt
28. September	Gemeinde	Eidg. und Kant. Abstimmung
28. September	Landfrauen Bezirk. Dielsdorf	Herbstmarkt in Regensberg, 10.00 – 16.00 Uhr

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Es wurde folgende Baubewilligung erteilt an:

- Ramser Rosina, Bergstrasse 13, Boppelsen für ein Gewächshaus
- Schnyder Richard und Therese, Bachweg 4 für die Teilüberdachung der Pergola
- Albrecht Hans-Heinrich, Sunnehof für ein Vordach
- Frey Thomas, Herrliberg für den Abbruch und den Neubau der Liegenschaft Weidgangstr. 2
- Primarschulpflege Boppelsen für einen Liftanbau und die Erstellung eines Gruppenraumes
- Zweidler Heinrich, Bergstr. 6 für ein Folientunnel an der Ruggerstrasse

Beiträge

Der Nordostschweizerische Schwingertag vom 22. Juni 2008 in Embrach wird mit einem einmaligen Beitrag von 250 Fr. unterstützt. Ebenso wird das Jugendferienlager der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Dielsdorf mit einem Beitrag von 500 Fr. gesponsert. Das beliebte Rägi Sport-Camp in den Herbstferien wird mit einer Kostengarantie für einen Campbus im Betrage von ca. 750 Fr. unterstützt.

Gebührenabrechnung 2007

Der Gebührenertrag der Gemeinde Boppelsen beträgt für 2007 insgesamt 656'733 Fr. (Vorjahr 682'773 Fr.). Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Kehrichtgebühren, Sperrgutmarken, Grüngutvignetten, Wasserzins, Zählermieten, Bauwasser, Abwasser, Miet- und Pachtzinsen.

Jahresrechnung 2007

Die Jahresrechnung 2007 liegt vor. Einem Aufwand von 3'343'922 Fr. stehen Einnahmen von 3'442'987 Fr. gegenüber. Dies ergibt einen Ertragsüberschuss von 99'064 Fr. (Vorjahr 17'247 Fr.), der dem Eigenkapital zugeführt wird. Dieses erhöht sich auf insgesamt 11'159'836 Fr. Weitere Details zur Jahresrechnung folgen im Weisungsheft zur Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2008. Fragen beantwortet jederzeit gerne die Finanzverwalterin Karin Graf.

Forstrevier Furttal - Betriebsrechnung 2006-2007

Auch hier liegt die Jahresrechnung vor. Der Aufwand beträgt 742'190 Fr. und die Einnahmen belaufen sich auf 686'274 Fr., was einen Aufwandüberschuss von 55'916 Fr. ergibt. Der Anteil Boppelsens am Defizit beträgt 14'538 Fr.

Programm Liegenschaftenneubewertung

Für die Liegenschaftenneubewertung im Jahre 2009 wird ein neues EDV-Programm angeschafft. Dies, nachdem der Kanton seine Dienstleistung in diesem Sektor nicht mehr gewährt und das alte Programm "List" nicht mehr zur Verfügung steht. Der Kredit von 1'790 Fr. wird genehmigt.

Grundstückgewinnsteuern

Verschiedene Häuser- und Wohnungsverkäufe ergeben insgesamt 58'432 Fr. Einnahmen in die Gemeindekasse.

Revision KVG

Die RPK führte eine KVG-Revision durch und stellte fest, dass die Buchführung in diesem Bereich den Anforderungen entspricht.

Asylwesen

Boppelsen hat aus Hüttikon die vierköpfige Asylbewerberfamilie aus Eritrea übernommen. Die Familie Gushem bewohnt die 3-Zimmerwohnung im Obergeschoss der Liegenschaft Regensbergstr. 4.

Abfallverordnung

Der Gemeinderat hat eine neue Abfallverordnung verabschiedet. Diese wird der nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Weiter in Bearbeitung sind neue Verordnungen bezüglich Abwasser und Polizei.

Fahrplan 2009/2010

Im Rahmen des Auflageverfahrens des Fahrplanes 2009/2010 sind keine Begehren eingegangen. Der Gemeinderat ist mit dem neuen Fahrplan zufrieden und kann feststellen, dass vorhandene Lücken im Bus- und Zugangebot grösstenteils geschlossen werden.

GWP-Schlussabrechnung

Die Schlussabrechnung für die Erstellung des Generellen Wasserprojektes GWP liegt vor. Der Kostenrahmen von 22'000 Fr. wird nicht überschritten. Die Abrechnung lautet auf exakt diesen Betrag.

Spielplatz

Der Gemeinderat hat die Zuständigkeit für den Spielplatz am Maiacherweg geregelt. Seitens der Behörde ist Thomas Gretler, Ressort Gemeindewerk zuständig.

Anregungen oder Meldungen irgendwelcher Art in Bezug auf den Spielplatz sind an ihn oder an die Gemeindeverwaltung zu richten. Der Spielplatz ist öffentlich und für alle zugänglich. Der Gemeinderat wünscht sich, dass dieser Ort nach Gebrauch jeweils so verlassen wird, dass nachfolgende Benutzer die Gerätschaften, Tische, Bänke und Spielgeräte auch wieder nutzen können. Vielen Dank.

Projekte am Kanalisations- und Wasserversorgungsnetz

Zwischen der Regensberg- und der Buchserstrasse ist eine Abwasserentlastungsleitung geplant. Das Projekt ist im Generellen Entwässerungsprojekt GEP enthalten. Ein Kredit von 8'000 Fr. für Projektierung und Submission wird bewilligt.

Vorangetrieben werden soll auch die Absicht für den Wasserbezug ab Reservoir Langacker Otelfingen. Dieses Projekt ist ebenfalls in der generellen Planung enthalten. Es dient vor allem der Versorgungssicherheit der Gemeinde Boppelsen. Es wird damit eine zusätzliche Bezugsquelle für Wasser geschaffen, womit Zulieferunterbrüche ab dem Netz Buchs (sprich Wasserleitungsbruch der Hauptleitung o.ä.) abgefangen werden können. Es werden bereits geführte Verhandlungen mit der Gemeinde Otelfingen wieder aufgenommen. Für die Projektierung und Planung von baulichen Änderungen im Reservoir

und an den Steuerungsanlagen wird ein Kredit von 8'000 Fr. bewilligt.

Zuletzt ist noch die Verlegung des Hydranten an der Buchserstrasse 5/7 ins südliche Trottoir vorgesehen. Dies deshalb, weil die Hydrantenzuleitung und auch gewisse Hausanschlussleitungen in diesem Bereich praktisch nicht mehr zugänglich und mit Bauten überstellt sind. Alle Arbeiten, die die Buchserstrasse in irgendeinem Teil tangieren, werden so koordiniert, dass sie mit der Belagsinstandstellung der Strasse, welche für 2009 vorgesehen ist, ausgeführt werden.

Waldlehrpfad

Der Waldlehrpfad sowie die Informationstafeln wurden ergänzt resp. erneuert. Besuchen Sie den Weg, der bei der Sonnhaldenstrasse beginnt. Es hat sicher Interessantes für die ganze Familie dabei. An der Route kann an verschiedenen Orten auch eine Wurst gebraten werden, und am Schluss besteht die Möglichkeit zum Baden im Bopplisser-Weiher!

Übrigens sucht der Gemeinderat noch eine Person, die bereit ist, für den Unterhalt des Waldlehrpfades zu sorgen. Diese freiwillige Tätigkeit umfasst sporadisch die Kontrolle der Info-Kästen sowie des Umgeländes derselben und der Hinweisschilder für die jeweiligen Baumarten.

Bopplisser-Weiher

Die Arbeiten am Weiher und an dessen Umgebung sind abgeschlossen und die Wiese beginnt wieder langsam zu grünen. Bitte beachten Sie Folgendes:

- Das Becken ist im Hauptbereich nur noch 2 Meter, im hinteren Teil 70 cm tief.
- Der Gemeinderat lehnt jegliche Haftung für Unfälle im Zusammenhang mit der Benützung des Weihers ab.
- Die Baderegeln im Sommer oder die Eisregeln im Winter sind zwingend zu beachten.
- Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder über die Regeln im Bilde sind.
- Kleinkinder dürfen die Weiheranlage nicht ohne Begleitung von Erwachsenen benützen.
- Die Ruhezeiten gemäss Polizeiverordnung sind einzuhalten.
- Der Abfalleimer beim Weiher ist nicht für die Entsorgung von Haushaltmüll gedacht.
- Ganz generell wünscht sich der Gemeinderat bei der Benützung der Anlage, wie beim Spielplatz, dass die Regeln des Anstandes bezüglich Ordnung

und Einhaltung der Ruhezeiten beachtet werden. Wer Abfall verursacht, nimmt diesen wieder mit nach Hause und entsorgt ihn dort.

Zurzeit ist die Umgebung des Weihers neu mit Wiesensamen versehen. Bis die Wiese benützt werden kann, wird noch einige Zeit vergehen. Deshalb ist das Betreten des Bereichs, wo dereinst eine Rasenfläche entstehen soll, nicht gestattet und gesperrt.

Umweltschutzkontrollen auf Baustellen

Das Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf wird als Kontrollorgan für Umweltschutz auf Baustellen bestimmt. Die Wahl erfolgte als Folge einer kantonalen Bestimmung, die umgesetzt werden muss.

Aufstockung der Stellenprozente auf der Gemeindeverwaltung

Der Gemeinderat hat einem Antrag der Gemeindeangestellten um Aufstockung der Stellenprozente von 260% auf 300% zugestimmt. In einem ersten Schritt, d.h. ab 1. Mai 2008 erfolgt aufgrund der Dringlichkeit eine Erhöhung von je 10% bei Frau Graf und Frau Meier. Ab 1. Januar 2009 werden diese Stellen nochmals um 10% erhöht. Der Grund für den Antrag liegt in der starken Zunahme der Bevölkerung in den letzten Jahren und mit dem damit verbundenen Anstieg der anfallenden Arbeiten in den Bereichen Steueramt, Einwohnerkontrolle, Kanzlei allgemein, Schalter, Telefon u.a.m. Die Arbeiten können mit den jetzigen Pensen nicht mehr ordnungsgemäss erledigt werden. Der Gemeinderat ist froh darüber, dass die beiden Frauen die prozentuale Erhöhung selber übernehmen. Dadurch muss keine weitere Person angestellt werden.

Wohnung Obergeschoss Hinterdorfstrasse 7

Der Mieter der Wohnung im Obergeschoss der Gemeindeliegenschaft Hinterdorfstrasse, Andreas Mäder, hat den Mietvertrag mit der Gemeinde aufgelöst. Die Wohnung wird an seinen Bruder Urs Mäder vermietet.

Nachweis über die Schutzraumabdeckung

Für Boppelsen ist das Ausgleichsgebietsverfahren bezüglich Zivilschutzräume durchzuführen. Damit soll ermittelt werden, wie die Schutzraumabdeckung in der Gemeinde ist. Es wird sich danach zeigen, ob

Bauherrschaften auf den Bau eines Schutzraumes verzichten können und diese Pflicht mit einer Schutzraumabgabe erfüllen können.

Liegenschafteneubewertung

Der Gemeinderat sieht keine Veranlassung, die Lageklassen der Grundstücke in unserer Gemeinde zu ändern. In diesem Sinne wird dem kantonalen Steueramt auch beantragt, die Liegenschafteneubewertung im bestehenden Rahmen mit den bekannten Lageklassen vorzunehmen.

Jagdreviergrenzen

Im Jahre 2009 werden die Jagdreviere neu verpachtet. Als Vorarbeit hierfür haben die Gemeinden den Verlauf der Jagdreviergrenzen zu überprüfen und zusammen mit den Jägern dem Kanton entsprechend Antrag zu stellen. Die Grenze wird so belassen, wie sie heute zwischen den Gemeinden Otelfingen und Boppelsen verläuft.

Kassensturz

Die RPK hat am 05. Mai 2008 auf der Gemeindeverwaltung einen Kassensturz durchgeführt. Es wird eine einwandfreie Kassen- und Buchführung attestiert. Die Saldi der Konten stimmen mit den Belegen und dem Vermögen überein.

MOVE-Woche 2008

Die Woche der Bewegung ist bereits Vergangenheit. Das Interesse war wiederum sehr gross und der Gemeinderat dankt allen, die sich in irgendeiner Form an diesem Anlass beteiligten. Ganz speziellen Dank gilt unseren Helfern Monika Zarucchi, Markus Hegg, Hans Schlatter, Fabian Oetterli, Hanspeter Brogli (für den 3mm Rasenschnitt) sowie den Instruktoressen der verschiedenen Sportarten. Erstmals gelangte im Rahmen des samstäglichen Plauschfussballspiels ein Torwandschiessen zur Austragung. Hier möchten wir den grosszügigen Sponsoren der Preise für die Finalisten, Herrn Ralf Stein (Firma Fujitsu Siemens) und der Ballistrund AG, Buchs (Louis Müller, jun.) danken.

Der Sieger des Penaltyschiessens heisst Jan Homberger mit hervorragenden 4 Treffern bei 6 Schuss. Der 2. Rang geht an Dominic Meier gefolgt von Amir Taraz.

Flugaufnahmen von Boppelsen

Die Firma Fotoramacolor AG, Meyrin hat vom Dorf sehr schöne Flugaufnahmen gemacht. Sie bietet diese in verschiedenen Formaten zum Kauf an. Die Preise betragen:

70x100 cm	1'150 Fr.
60x90 cm	950 Fr.
50x80 cm	750 Fr.
45x70 cm	580 Fr.

Bei einer Bestellung von insgesamt fünf und mehr Aufnahmen wird ein Rabatt von 20% gewährt. Der Gemeinderat hat ein Exemplar bestellt. Dieses, sowie 3 Archivaufnahmen stehen ab ca. Mitte Juni auch als Ansichtsexemplar zur Verfügung. Wenn Sie Interesse an einer solchen Flugaufnahme haben, so melden Sie sich doch bitte bei der Gemeindeverwaltung. Besten Dank.

Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2008 - Traktanden

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde und der Primarschulgemeinde werden hiermit zu einer Gemeindeversammlung auf Freitag, 13. Juni 2008, 20.00 Uhr, in die Turnhalle Maiacher Boppelsen zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

A. Politische Gemeinde

1. Abnahme der Jahresrechnung 2007
2. Antrag auf Einbürgerung des Ehepaares Cornelis und Rensje van Rijn-Marijnissen, wohnhaft Hofwiesenstr. 69, Boppelsen
3. Antrag auf Bewilligung eines Kredites von 95'528 Fr. (ohne MwSt.) für die Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges der Marke Carraro Superpark
4. Antrag auf Genehmigung einer neuen Abfallverordnung für die Politische Gemeinde Boppelsen

5. Antrag auf Genehmigung der neuen Zweckverbandsstatuten der ARA unteres Furttal Otelfingen
6. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

B. Primarschulgemeinde

1. Abnahme der Jahresrechnung 2007
2. Allfällige Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz

Bestimmungen

Die Akten und Stimmregister zur Gemeindeversammlung liegen zwei Wochen vor der Versammlung, also ab dem 30. Mai 2008, im Gemeindehaus zur Einsicht auf. Anfragen von allgemeinem Interesse sind gemäss § 51 des Gemeindegesetzes spätestens zehn Arbeitstage vor der Gemeindeversammlung der Vorsteherschaft schriftlich und von der anfragenden Person unterzeichnet einzureichen.

Gemeindeschreiber
Frank Blindenbacher

Bevölkerungsbarometer

Stand am	15.11.06	31.12.06	10.05.07	14.08.07	01.11.07	13.05.08
Schweizer	1'085	1'094	1'088	1'095	1'113	1'112
Ausländer	161	152	163	169	166	165
Total Einwohner	1'246	1'246	1'251	1'264	1'279	1'277

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten während den Sommerferien: 14. Juli 2008 – 17. August 2008

Montag	08.00 Uhr – 12.00 Uhr	Nachmittag geschlossen
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 12.00 Uhr	Nachmittag geschlossen
Donnerstag	08.00 Uhr – 12.00 Uhr	Nachmittag geschlossen
Freitag	07.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Maler- und Teppicharbeiten im Gemeindehaus vom 28. Juli 2008 bis 31. Juli 2008

Während den Renovierungsarbeiten sind die Büros der Gemeindeverwaltung wie folgt geöffnet:

Montag, 28.07.2008	08.00 Uhr – 12.00 Uhr	Nachmittag geschlossen
Dienstag, 29.07.2008	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch, 30.07.2008	geschlossen	
Donnerstag, 31.07.2008	geschlossen	
Freitag, 01.08.2008	geschlossen	

Bitte beachten Sie, dass am Montag und Dienstag nur eine reduzierte Dienstleistung möglich sein wird!
Bei Notfällen erhalten Sie über die Nummer 044 849 70 00 Auskunft.

Vielen Dank für Ihr Verständnis. Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern schöne Sommerferien.

Frank Blindenbacher

frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst Vormundschaft

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle,
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen
Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 3/2008: 19.08.2008
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Ruth Jaisli Rohracherstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 844 28 33 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTIONSMITGLIEDER	Susi Feldmann Ruth Jaisli Eva Maisch Sylvia Nigg Katharina Schneider Thomas Wüthrich
FINANZEN	Hildegard Stecher
ABOPREISE	20 Fr./Jahr für Bopplisser 30 Fr./Jahr für Auswärtige
ZAHLADRESSE	Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen PC-Kto. 80-70570-0
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt